

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

281 (19.6.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hanns Sgerel und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Bülloings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 281.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juni 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 280 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 281 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 49; zusammen 28 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

- „Zum bevorstehenden deutschen Gesandtenwechsel.“ (Illustr.) — „Kultusgedanken.“ Von Peter Mosogger. — „Zeit und Raum im Krieg.“ (Mit Karte.) — „Der Mittelpunkt von Europa.“ (Illustr.) — „Zum Nord an dem Deutschen Bunde in Merito.“ (Mit Bild.) — „Allerlei.“ — „Die Reden im deutschen Reichstag.“ (Illustr.) — „Humoristisches.“

## Die Kaiserreise im Juli.

— Berlin, 18. Juni. Man schreibt der „Tgl. Rdsch.“: Bereits seit einigen Tagen wußte man, daß die diesjährige Nordlandreise des Kaisers nicht im unmittelbaren Anschluß an die Regatten der Kieler Woche von Travemünde aus erfolgen würde, wie dies meist üblich ist, sondern daß eine Hinauschiebung um einige Tage stattfinden würde. Die Abänderung des Programms für die diesmalige Nordlandreise findet jetzt darin ihre Erklärung, daß der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zunächst im Anschluß an die Kieler Woche zu Anfang Juli nach den finnischen Schären dampfen wird, um die Begegnung mit dem Zaren zu haben. Und auf der Rückreise aus den russischen Gewässern wird das Kaiserschiff dann zunächst nach der Danziger Bucht dampfen, da der Kaiser am 9. Juli in Langsufdr das von dem Kronprinzen befehligte erste Leibhularen-Regiment besichtigen will, das jetzt vor den Manövern an dem Abschluß eines ersten Ausbildungsjahres durch den Kronprinzen als Regimentskommandeur steht. Erst nach dieser Zeit ist die „Hohenzollern“ dann infolge dieses abgeänderten Programms für die Seereisen des Kaisers im Juli bereit, nach dem Norden zu dampfen, falls nicht abermals neue Veränderungen getroffen werden sollten.

Da der Kaiser bereits zu Anfang August auf Wilhelms-Höhe bei Kassel erwartet wird, so wird in diesem Jahr auf alle Fälle eine erhebliche Verkürzung der Nordlandreise des Kaisers zu erfolgen haben. Auch auf der Fahrt nach den finnischen Schären, in denen die „Hohenzollern“ bereits verschiedene Male war, wird das Kaiserschiff von einem Kreuzer begleitet sein. Bei der Anwesenheit der „Hohenzollern“ in den Schären hat sich der Marineattaché für die nordischen Reich mit dem Wohnsitz in Petersburg, Kapitän z. S. Freiherr v. Renferling, an Bord des Kaiserschiffes zu begeben. Der Kommandant der „Hohenzollern“, Kapitän z. S. Karpf, wird das Kaiserschiff zum erstenmal auf einer Reise nach den russischen Territorialgewässern befehligen.

## Vom Kaisermanöver 1912.

□ Berlin, 19. Juni. Im diesjährigen Kaisermanöver wird sich die rote Partei zwischen der mittleren Oder und Elbe, die blaue Partei an der Saale verhalten. Nähere Einzelheiten werden, wie die „Rdn. Ztg.“ erfährt, von der Militärbehörde geheim gehalten, um die Kriegsmäßigkeit des Manövers zu gewährleisten. Aus den gleichen Gründen wird der Unterfuntsort der Manöverleitung erst kurz vor dem Manöver bekannt gegeben werden. Der Kaiser hat daher auch auf ein festes Standquartier verzichtet und wird in Baracken wohnen, die je nach dem Gang der Ereignisse in wenigen Stunden verlegt werden können. Auch im diesjährigen Kaisermanöver werden den beiden Parteien die neuesten technischen Hilfsmittel in kriegsmäßigem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Infanterie-Regimenter rüden mit dem Feldfernrohrgerät aus, das bekanntlich in erster Linie dazu dient, die Truppe während des Gefechts mit den vorgelegten Stellen zu verbinden. Die höheren Kommandobehörden erhalten Fernsprech-Abteilungen für die Nachrichten- u. Befehlsübermittlung zugewiesen. Die Funkentelegraphie wird zur Uebermittlung von Befehlen der Armee-Oberkommandos an die Seeresstabelle und Lenkflugschiffe dienen. Armee-Oberkommandos, Kavallerie-Divisionen und Lenkflugschiffe werden daher mit Funkstationen ausgerüstet sein.

Während im vorjährigen Kaisermanöver zum ersten Male Flieger in beschränkter Zahl Verwendung fanden, werden in diesem Jahre, der fortgeschrittenen Entwicklung unseres Militär-Flugwesens entsprechend, eine Anzahl beweglicher Flieger-Abteilungen vertreten sein. Die Ergebnisse aus dem Kaisermanöver 1911 haben die hohe Bedeutung der Flieger für die weitere Aufklärung klar bewiesen. Wenn auch die Verwendung und die Tätigkeit der Flugzeugführer und Beobachtungs-offiziere noch nicht in allen Fällen einwandfrei war, so lag das einerseits in der mangelnden Erfahrung über die beste Verwendung, andererseits in der noch nicht genügenden Vorbereitung unserer Flieger in der Beobachtung großer Truppenmassen. Trotzdem waren die Ergebnisse zum größten Teil vorzüglich. Wir haben in einem Jahr im Flugwesen viel gelernt, und so wird man in diesen Kaisermanövern voraussichtlich eine große Anzahl unserer Fliegeroffiziere nicht nur bei den Armeekorps, sondern auch weit voraus bei der Seeresstabelle sehen können. Hoffentlich ist das Wetter unsern Fliegern in ihrem

schweren Beruf günstig. Für das Publikum sind die zahlreichen Flugzeuge mit ihren oft unvermuteten Landungen nicht ungefährlich. Die Zivilbehörden des Manövergeländes werden durch Bekanntmachungen und Aueranschlüsse das Publikum auf ein sorgfältiges Verhalten, Luftfahrzeuge gegenüber, aufmerksam machen. Allen Verehrern des Grafen Zeppelin wird es zur Freude und Genugtuung gereichen, daß sicherem Vernehmen nach bei einer Partei ein Luftschiff am Manöver teilnimmt, während die andere Partei ein Pariseval-Luftschiff erhält. Die Mitglieder des Deutschen Freiwilligen-Automobilkorps und des Deutschen Allgemeinen Automobilklubs (Motorfahrer) werden sich in diesem Jahr der Größe und Ausdehnung des Manövers entsprechend in anerkannter Weise besonders zahlreich in den Dienst der Heeresverwaltung stellen.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

△ Freiherr von Hertling, der bayerische Ministerpräsident, ist heute mittag 12.01 Uhr, von Stuttgart kommend, hier eingetroffen und hat im Hotel „Germania“ Wohnung genommen. In seiner Begleitung befand sich der bayerische Gesandte Graf Moq. Als bald nach der Ankunft empfing der Minister verschiedene Besuche, u. a. den bayerischen Konsul Himmelheber. Nachmittags war Tafel bei Staatsminister von Dusch und nach Rückkehr des Großherzogspaares (6.38 Uhr von Luxemburg) Empfang bei den Großh. Herrschaften. Um 8 Uhr abends ist der Ministerpräsident zur Großherzoglichen Tafel im Palais geladen.

△ Die badischen Landstände haben sich heute nachmittag mittelst Sonderzugs zu den Volksschauspielen nach Dettigheim begeben. Um 8 Uhr abends erfolgt die Rückkehr ebenfalls mit Sonderzug.

\* Neue Bilder sind in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt vom Stafettenlauf Potsdam-Berlin (der Sieger paßiert das Ziel an der Siegesfahle), vom Ordensfest der Ritter vom Hosenbandorden (König Georg V. und Königin Mary im Ordenskleid verlassen die St. Georgs-Kapelle in Windsor) und von der Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Alexander III. in Moskau (am 5. Juni in Gegenwart des Zarenpaars).

# Das Sommerfest der Nationalliberalen und Jungliberalen Vereine von Karlsruhe und den Orten der Umgebung findet nicht, wie zuerst geplant, am Sonntag, 23. Juni, sondern am Sonntag, 30. Juni am Ritterhof hinter dem Turmberg statt. Die Parteifreunde werden gebeten, mit ihren Familienangehörigen an diesem Fest recht zahlreich teilzunehmen.

+ Karlsruhe als Kongressstadt. Am Montag, 1. Juli, findet hier die Landesversammlung des bad. Landesauschusses für Säuglingsfürsorge (Abteilung des Bad. Frauenvereins) statt. Neben der Erlebung des Geschäftsberichts erfolgen Vorträge, u. a. über die Säuglingsfürsorge und die Berufsvormundtschaft. Zu der Versammlung hat Großherzogin Luise ihre Teilnahme zugesagt. — Am Samstag, 23. und Sonntag, 30. Juni hält der badische Landesverband im Verband von deutschen mittleren Beamten aus dem Zivildienstverhältnis hier seinen 1. Verbandstag ab. Außer geschäftlichen Angelegenheiten werden noch wichtige Standesfragen und Anträge, die dem Reichsverbande vorzulegen sind, behandelt. Telegraphensekretär Kamm (Heldberg) spricht über „Zivil- und Militärwärtertum“, Postassistent Roth (Karlsruhe) über „Wert und Bedeutung der Mittelschulbildung“, Gottbold Mayer (Mannheim) über den „Personalreformvorschlagn des Zivildienstverbandes“. Mittags ist ein Ausflug nach dem „Röhlen Krug“ geplant, verbunden mit Tanzkränzen und gefelliger Unterhaltung.

# Na-Klänge zum Gustav-Adolf-Fest. Von Colmarberg (Luxemburg) traf auf das Begrüßungstelegramm des Vereins folgende Antwort ein: „Die Großherzogin und ich danken der Landesversammlung des Badischen Gustav-Adolf-Vereins herzlich für die freundliche Begrüßung. Wir bedauern aufrichtig, der gegenwärtigen Tagung fern bleiben zu müssen, und begleiten den Verein auch ferner mit den warmsten Wünschen für sein segensreiches Wirken. Friedrich, Großherzog.“ — Schon am Beginn der Tagung am 17. Juni war von Schloß Baden ein Telegramm zum Gruß eingelaufen: „Ich möchte Ihnen nochmals ausgesprochen, wie wertvoll es mir gewesen ist, der geistigen erhebenden Festfeier beiwohnen zu können. Es war eine wirklich sehr feierliche Stunde, und ich hoffe, sie wird von manchem Segen begleitet sein und bleiben. Gott beschone. Großherzogin Luise.“ — Diese Rundgebungen unseres Fürstenhauses zu erfahren, wird für alle Teilnehmer des Festes eine Freude bedeuten. (Eine Dankagung des Vereins selbst befand sich in der Mittagsnummer dieses Blattes.)

## Von der Luftschiffahrt.

□ Berlin, 19. Juni. (Privattele.) Aus zuständiger Stelle des Reichspostamts wird heute über die Angelegenheit der Flugpost eine längere Erklärung abgegeben, worin es heißt, das Reichspostamt habe sich mit Bayern und Württemberg in Verbindung gesetzt, um zu vereinbaren, daß die Luftschiffe auch im Norden die Postfächer in gleicher Weise behandeln wie die Reichspost.

— Flugplatz Gelsenkirchen, 19. Juni. (Tel.) Der Aufsichtsrat der Westdeutschen Fluggesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums der Firma Krupp in der Zeit vom 4. bis 11. August eine Ueberlandflugwettbewerb und örtliche Wettbewerbe auf dem Flugplatz abzuhalten. An Preisen sind hunderttausend Mark ausgesetzt.

≠ Düsseldorf, 19. Juni. (Tel.) Das Pariseval-Luftschiff „Charlotte“, das heute früh 1 Uhr 15 Min. in Wanne mit sechs Passagieren an Bord aufgestiegen war, ist um 9¼ Uhr vor der Halle glatt gelandet. Das Luftschiff bleibt während der Abwesenheit der „Victoria Luise“ hier.

— Douai, 19. Juni. (Tel.) Auf dem Flugplatz Brafelle stießen heute früh 2 Militär-Zweidecker zusammen, verwickelten sich und stürzten aus 25 Meter Höhe zu Boden. Der Infanterie-Leutnant Beignian erlitt einen Schädel- und einen Armbruch und war auf der Stelle tot; der Artillerie-Hauptmann Dubois trug einen Schädelbruch davon; er erlag nach ¼ Stunden seinen Verletzungen.

hd Cerbere, 19. Juni. (Tel.) Seesleute haben hundert Meilen von der Küste entfernt die Trümmer eines Flugapparates aufgefunden. Man glaubt, daß es sich um den des verunglückten Leutnants Sague handelt, der vor mehreren Monaten den Versuch machte, nach Korsika zu fliegen und seitdem verschollen ist.

## Zur Fernfahrt der „Victoria Luise“ von Düsseldorf nach Hamburg.

— Hamburg, 19. Juni. (Tel.) Aus den Mitteilungen des Führers der „Victoria Luise“ über die gestrige Fahrt von Düsseldorf nach Hamburg ist folgendes zu erwähnen: Trotz starken Windes und vieler Regenschauer wurde um 4.32 Uhr morgens die Fahrt von Düsseldorf nach Hamburg angetreten. Nebel erschwerte die Orientierung, weshalb der Rheinlauf abwärts als Richtlinie genommen wurde. In schneller Fahrt fuhr das Luftschiff bis Gelbern; von Ammersort wurde die Fahrt wechlich dem Zudenjee nach Amsterdam fortgesetzt, das um 7.40 Uhr erreicht wurde. Nach der Fahrt über die Zudenjee war das Luftschiff um 11.35 Uhr über Groningen. Die Wetterlage hatte sich nicht gebessert. Starke Winde aus Süden, dichter Nebel und stärker werdender Regen gaben zu bedenken, ob nicht eine Abkürzung der Fahrt geraten sei. Ein Defekt am hinteren rechten Propeller zwang das Luftschiff, den in Aussicht genommenen Weg über Nordsee, Borkum und eventuell Kopenhagen aufzugeben und möglichst direkt nach Hamburg zu fliegen. Auf der weiteren Fahrt bewährte sich die Leistungsfähigkeit der beiden Motore aufs beste. Von Groningen ging es um 12.15 Uhr über Langellen am Dollart vorbei, immer noch in Sturm und Regen. Bei Bremen trat günstigere Witterung ein, sodas das Luftschiff trocken konnte. Ueber Jegen und Wurzhade erreichte das Schiff um 4.50 Uhr Hamburg. Nach Auslage eines Fahrteilnehmers machte das Luftschiff in Holland, wo ein derartiges Luftschiff bisher noch nicht gefahren worden war, einen großen Eindruck. In größeren Städten wurde das Luftschiff mit großem Jubel empfangen.

## Vermischtes.

— Plauen i. B., 18. Juni. (Tel.) Heute vormittag schoß der nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe nach Haus zurückgekehrte Gemüschändler Voigt aus Eifersucht auf seine Frau und auf deren Liebhaber; er verletzte beide schwer und erschöß sich dann selbst.

— Frankfurt a. M., 19. Juni. Der Mörder Koch, der seine eigene Tochter erwürgt hat, wird in einigen Tagen der Darmstädter Kriminalpolizei übergeben und nach Darmstadt verbracht. Die Leiche des Mädchens kommt nach dem Jfenburger Friedhof, wo heute die Sektion vorgenommen werden soll. In den letzten zwei Wochen ist es der Frankfurter Kriminalpolizei gelungen, drei Mordtaten vollständig aufzuklären und zwar den Mord in Eifenbach bei Limburg, die Erdolmung des Dienstmädchens Bester und jetzt das an der 15jährigen Koch begangene Verbrechen.

— Wschaffenburg, 19. Juni. (Tel.) Heute früh hat sich die Frau des bekannten Stiftdirektors Egesleer die Pulsadern durchschnitten und ist kurz darauf gestorben; die Frau war nerventant.

## Unfälle.

— Köln, 19. Juni. (Tel.) Auf dem Schießplatz Wahn explodierte bei Schießübungen des badischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14 aus Straßburg ein Geschoh. Einem Artilleristen wurde ein Arm ausgerissen, sodas der Verletzte nach wenigen Augenblicken starb.

— Neumark (Oberpfalz), 18. Juni. (Tel.) Der „Vol.-Anz.“ meldet von hier: Heute vormittag fand in der hiesigen Sprengstoff-Fabrik eine schwere Explosion statt. Einem Chemiker wurden beide Arme abgerissen, mehrere Arbeiter sind schwer verletzt worden.

hd Petersburg, 19. Juni. (Tel.) In heftigem Sturm sind mehrere Boote auf dem See bei Neiwiaski untergegangen. Bis jetzt sind 10 Leichen an Land geschwemmt worden. Da aber ungefähr 20 Boote leer an Strand getrieben wurden, befürchtet man, daß mindestens 50 Personen ertrunken sind.

## Automobilunglücke.

hd Paris, 19. Juni. (Tel.) In der Rue de la Roquette rannte gestern nachmittag ein Kraftauto, das einem entgegenkommenden Lieferungsauto einer großen Firma ausweichen wollte, in einen Laden hinein. Acht Insassen des Autos wurden schwer verletzt. Zwei sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

hd Brüssel, 19. Juni. (Tel.) Ein schreckliches Automobilunglück hat sich in der vergangenen Nacht bei Namur ereignet.

Der Fabrikant Briot befand sich in seinem Automobil auf dem Heimwege nach seinem Wohnort. Beim Passieren eines Bahüberganges wurde das Gefährt von einem Güterzuge erfasst und buchstäblich in Stücke zertrümmert. Die Gattin Briots wurde völlig zermalmt, dem vierjährigen Söhnchen der Schädel eingedrückt. Briot selbst kam ohne jeden Schaden davon.

**Zum Eisenbahnunglück in Schweden.**

In Stockholm, 19. Juni. (Tel.) Die Untersuchung und Berichterstattung der Beamten dauerten gestern den ganzen Tag fort. Neues wurde jedoch nicht zu Tage gefördert. Gestern abend wurden von Malmström die meisten Leichen abgehandelt. Die Särge wurden von der Leichenhalle unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem Bahnhof überführt. Dem Trauerakt wohnten zahlreiche Angehörige der Toten und fast die gesamte Bevölkerung des Ortes bei. (Die im heutigen Mittagsblatt angegebene Höhe des Materialschadens beträgt natürlich nicht 2 Millionen Dore, sondern ebenso viele Kronen.)

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

el. Berlin, 19. Juni. (Privat.) Infolge des gespannten Verhältnisses zwischen der städtischen Kunstdeputation und der Künstlersektion hat Professor Dr. Max Liebermann sein Ehrenamt als Bürgerdeputierter niedergelegt und ist damit aus der Kunstdeputation ausgetreten. (Die Spannung ist entstanden durch eine Kritik des Bürgermeisters Dr. Reide, die er an der Session geübt hat.)

el. Dresden, 19. Juni. (Privat.) Ein Dresdener Bürger, der nicht genannt sein will, hat sich bereit erklärt, eine Million Mark zur Errichtung einer Universität in Dresden zu stiften.

el. Gotha, 19. Juni. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei den gestrigen Landtagswahlen im Herzogtum sechs rechtsstehende Agrarier, zwei Nationalliberale und liberale Abgeordnete, sowie neun Sozialdemokraten gewählt worden.

el. Kiel, 19. Juni. Die philosophische Fakultät der Kieler Universität ernannte den Prinzen Heinrich zum Ehren-Doktor.

el. München, 19. Juni. Der Finanzminister hat in der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf eingebracht über den vorläufigen Vollzug des Budgets für die Jahre 1912/13. Danach soll der Finanzminister ermächtigt werden, im Bedarfsfalle für Zwecke der Post und Telegraphen ein allgemeines Staatsanlehen bis zum Betrage von 5 549 610 M. und zur Deckung der Ausgaben für die Staatsbahnen ein Staatsanlehen bis zum Betrage von 48 769 000 M. aufzunehmen.

el. Rom, 19. Juni. Nachdem gestern abend die italienischen und die deutschen Delegierten die deutsch-italienische Konvention betreffend die Anstellung italienischer Arbeiter in Deutschland abgeschlossen hatten, gab der Handelsminister Ricci ein Bankett, dem unter anderen auch der Unterstaatssekretär im italienischen Auswärtigen Amt, Fürst de Scalca, beizuhönte, ebenso der Generalkommissar für das Auswanderungswesen, Gallina. Während des Mahles brachte der Minister einen Trinkspruch auf die deutschen Delegierten und auf Deutschland aus. Im Namen der deutschen Delegierten antwortete Geheimrat Oberregierungsrat Würmelin in herzlichen Worten.

el. New-York, 19. Juni. Die neuesten Nachrichten aus Cuba lauten sehr bedenklich. Ein Rassenkrieg grausamster Art ist auf beiden Seiten im Gange.

**Aus der württembergischen Zweiten Kammer.**

el. Stuttgart, 19. Juni. Die Zweite Kammer hat heute einen Antrag angenommen, wonach sie sich grundsätzlich auf den Standpunkt stellt, daß die Volksschulasten auf den Staat zu übernehmen sind.

Ferner habe die Zweite Kammer den sozialdemokratischen Antrag Reil, die Staatsregierung zu ersuchen, mit den in Betracht kommenden Bundesstaaten über die Frage der gemeinsamen und gleichzeitigen Aufhebung der Gefändischaften Verhandlungen anzubahnen, mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident die Notwendigkeit der Erhaltung der Gefändischaften eingehend dargelegt hatte.

Der Antragsteller Reil hatte im Verlauf der Debatte erklärt, mit der Vormachtstellung Preußens hänge eine gewisse Rücksichtlosigkeit gegenüber den anderen Bundesstaaten zusammen. Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker antwortete: Er weise diesen Vorwurf Reils gegen die Vormachtstellung Preußens entschieden zurück. Die deutsche und lokale Haltung des Reichstanzlers müsse er immer wieder anerkennen, denn er habe täglich Gelegenheit, diese Haltung zu konstatieren. Er bitte das Haus, ihm mehr Glauben zu schenken als den aus einem parteipolitischen Bufen geschöpften Ausführungen des Abgeordneten Reil.

el. Stuttgart, 19. Juni. In ihrer heutigen Sitzung ist die Erste Kammer dem Beschluß der Zweiten Kammer auf Aufhebung der tierärztlichen Hochschule beigetreten. Gegen die Aufhebung stimmten zehn Mitglieder, unter ihnen Herzog Albrecht von Württemberg.

**Spionage.**

el. Leipzig, 19. Juni. Vor dem Reichsgericht wird im Juni noch verhandelt werden wegen des versuchten Verbrechens gegen das Spionagegesetz gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Meß, den Kaufmann und Ingenieur Wilhelm Lichtenberger aus Mannheim und den Oberstleutnant Albert Ernst Ehlers aus Wilhelmsbad. Gegen Nicolas wird morgen, am 20. Juni, gegen Lichtenberger am 24. Juni und gegen

Ehlers am 27. Juni vor dem Reichsgericht verhandelt. Bei dem Prozeß gegen Ehlers kommt auch der schon verurteilte Schulkammerrath Glauß in Frage.

Am 1. Juli wird des fernern verhandelt gegen die Buchhalterin Elsa Pfister aus Posen wegen versuchter Spionage und am 5. Juli gegen den geschäftslosen englischen Staatsangehörigen Eilers und die Kellnerin Kint wegen des gleichen Verbrechens.

**Zur Kieler Woche.**

el. Kiel, 19. Juni. (Tel.) Die Yacht „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser an Bord heute mittag 12 Uhr 45, gefolgt vom „Stein“, in den Hafen eingelaufen. Die Kriegsschiffe, welche Topplagen gefest hatten, feierten Salut und die in Parade stehenden Mannschaften begrüßten den Kaiser mit einem dreifachen Hurra. Die im Hafen liegenden Dampfer und Jachten hatten Flaggenschmuck angelegt. An den Ufern erwartete ein zahlreiches Publikum die Ankunft der „Hohenzollern“, die durch die Reihe der Kriegsschiffe hindurch ihren gewöhnlichen Liegeplatz vor der Reventlow-Brücke aufsuchte.

el. Kiel, 19. Juni. (Tel.) Bei der heutigen zehnten Regatta um den französischen Eintonner-Pokal legte die englische Yacht „Bunt“ zum dritten Male und gewann damit endgültig den Eintonner-Pokal. Die dänische Yacht „Rudwig II“ wurde zweite, die deutsche Yacht „Windspiel 16“ dritte.

**Die christlichen Gewerkschaften und der Papst.**

el. Augsburg, 19. Juni. Die „Augsburger Volkszeitung“ erhielt von der päpstlichen Nuntiatur in München folgende Rundgebung zur Veröffentlichung:

„Da die verdrüßliche und schädliche Polemik bezüglich der Arbeiterorganisationen in Deutschland fortdauert, ist es der lebhafteste Wunsch des heiligen Vaters, daß beide Teile jede Erörterung, insbesondere in der Presse, einstellen und es dem heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einvernehmen mit den Bischöfen zu prüfen und, wenn angemessen, Verfügungsmaßnahmen zu geben. Der heilige Vater setzt das vollste Vertrauen in die Ergebnisse der Schritte der Kirche in Deutschland, daß sie diesem seinem Wunsche nachkommen.“

**Zum Nationalstreik der französischen Seeleute.**

el. Paris, 19. Juni. (Tel.) Nachrichten aus den verschiedenen Häfen zufolge ist der Befehl zum Generalausstand noch nicht erfolgt. Man erwartet, daß alle Vorbereitungen zu einem solchen heute getroffen werden.

el. Paris, 19. Juni. (Tel.) Der „Matin“ berichtet zum dem Zustand der eingeschriebenen Seeleute: Wenn der Ausstand der Seeleute, der nun schon seit dem 9. ds. dauert und der gestern in Marseille wieder ausgesprochen wurde, sich verbreitet, werden 4067 Schiffe lahmgelegt sein. Unter diesen befinden sich 1696 Dampfer. Die Zahl der Ausständigen beträgt 20 000. Hieron ist der größte Teil auf Staatschiffen angestellt und der kleinere auf Privatschiffen.

**Freiherr von Marischall in London.**

el. London, 19. Juni. „Daily News“ begrüßt die Ankunft des deutschen Botschafters als ein deutsches Zeichen, daß Deutschland wünsche, den Kriegswahn zu zerstreuen, der die deutsch-englischen Beziehungen in den letzten Jahren eingehüllt habe. Wir wünschen ein ebenso herzliches Einverständnis mit Deutschland wie mit Frankreich und glauben, daß Deutschland ähnliche Wünsche hat. England hat seinen Standpunkt in der Flottenfrage klar gemacht und wenn Deutschland diese Erklärung als Tatsache der englischen Politik akzeptiert, so steht der Weg für eine herzliche Verständigung offen.

Auch „Daily Graphic“ bewillkommt den neuen deutschen Botschafter. Ueber die deutsch-englischen Beziehungen sagt das Blatt, daß allein die Flottenfrage zwischen den beiden Ländern stehe. Die deutsche Flotte sei eine Herausforderung der englischen Suprematie zur See. Wenn die deutsch-englischen Beziehungen in ihrer alten Freundschaft wieder hergestellt werden sollten, so könne das nur durch eine entsprechende Behandlung der Flottenvorlage geschehen.

**Zur Homerule-Bill.**

el. London, 19. Juni. Das Unterhaus ist in die Spezialberatung der Homerule-Bill eingetreten und hat einen Abänderungsvorschlag erörtert, nach dem gewisse Bezirke von Ulster mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung von dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgenommen werden sollen.

Während der Debatte kam es zu ziemlich erregten Zwischenfällen, als fortgesetzt auf den Entschluß der Unionisten von Ulster hingewiesen wurde, sich nötigenfalls mit Truppengewalt der Jurisdiktion des Parlamentes zu widersetzen.

Bonar Law erklärte, die Regierung würde nicht wagen, gegen die Bewohner von Ulster militärische Gewalt anzuwenden, da sie andernfalls Gefahr laufen würde, in den Straßen Londons gelyncht zu werden.

Der Zusatzantrag wurde darauf mit 320 gegen 251 Stimmen abgelehnt.

**Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.**

P.O. Washington, 19. Juni. (Privat.) Während das ganze Land sich auf dem Höhepunkt der Erregung befindet und aller Augen gespannt nach Chicago gerichtet sind, zeigt die Person, die am meisten sich für den Ausgang des Kampfes in Chicago interessieren müßte, eine geradezu ungläubliche und philosophische Ruhe. Während Roosevelt selbst in Chicago weilt, um die Wahlschlacht zu leiten, folgt Präsident Taft mit

seiner gewöhnlichen Ruhe den Ereignissen und scheint nichts aus seinem Gleis zu bringen zu sein, da er seines Sieges gewiß ist. So verlebte er auch den gestrigen Tag gewöhnlich. Nachdem er ausreichend gefrühstückt hatte, besaß er sich an das Telefon und sprach längere Zeit mit seinen Managern in Chicago. Dann verrichtete er sein gewöhnliches Arbeitpensum und um 11 Uhr präsierte er der gewöhnlichen Dienstags-Rabinets-Sitzung. Nachdem er um 8 Uhr die Sitzung geschlossen hatte, machte er und begab sich darauf in Begleitung des Staatssekretärs Knog zu einem Baseball-Spiel, dem er um 6 Uhr nachmittags ablag. Der Präsident blieb in vollkommenem Unkenntnis über die Wahlvorgänge in Chicago während seines Spieles, da er sich ausdrücklich verboten hatte, irgendwelche Nachrichten, seien sie auch noch so gute, dort zu erhalten.

P.O. New-York, 19. Juni. (Privat.) Der „New-York Herald“ schreibt heute über die gestrigen Niederlage Roosevelts bei der Wahl des Vorkämpfers für den Nationalkongress: „Der Sieg Tafts ist größer, als es zuerst den Anschein hatte. Denn es zeigt sich, daß er die Anhänger Roosevelts vom Senator Cummings und teilweise die von Lafolette schlagen hat. Die Anhänger Roosevelts haben Mac Goetz auf den Schild erhoben und den Senator Baro fallen gelassen, der zuerst auserkoren war, weil sie hofften, daß auf diese Weise die Delegierten des Staates Wisconsin mit ihm gehen würden. In der letzten Minute aber, als die Anhänger Lafolettes sahen, daß die Wahl Roosevelts unvermeidlich sei, verloren sie den Mut und zerplitterten sich. Dennoch wurde die Lage für Taft schwieriger. Sollte er jedoch seine Kräfte bis heute noch zu erhalten, so ist seine Wahl gesichert.“

Roosevelt äußerte sich über seine Niederlage in der letzten Nacht dahin, daß er geschlagen worden sei, weil unbegreiflicher Weise seine Anhänger für Taft gestimmt hätten.

el. New-York, 19. Juni. (Privat.) Der „Sun“ zufolge, schließen Roosevelts Anhänger, falls Tafts Nominierung erfolgt, die Separierung von der republikanischen Partei mit der Aufstellung Roosevelts als Kandidaten des amerikanischen Volkes.

**Der türkisch-italienische Krieg.**

el. Konstantinopel, 19. Juni. Ein deutscher Dampfer ist gestern dem letzten Tag der für die Abreise der Italiener festgesetzten Frist mit ungefähr 300 Italienern von hier abgegangen. Seit Beginn des Krieges haben 8170 Italiener die Stadt verlassen; mehr als zehntausend die von dem Ausweisungsbefehl ausgenommen sind, bleiben noch hier.

el. Rom, 19. Juni. (Privat.) Die für den 20. bis 21. Juli vom Kriegsminister angeordnete Probemobilmachung der norditalienischen Armeekorps wird in der Presse lebhaft als ernstes Zeichen der Zeit kommentiert. Die meisten Generalstabsoffiziere haben sich nach Vittorio begeben, das zum Tempkonzentrationspunkt bestimmt ist. An der Probemobilmachung werden, wie schon gemeldet, 22 Regimenter aller Waffengattungen teilnehmen.

**Der Aufstand in Marokko.**

el. Paris, 19. Juni. (Privat.) Der französische Ministerpräsident in Fez hat am 15. d. M. dem Ministerium der Aeußeren mitgeteilt, daß sich die bisher ausländischen Stämme in Debuu und im Norden Marokkos dem französischen Protektorsvertrag unterworfen haben. Der Ministerpräsident hat ihnen im Namen Frankreichs ihre Freiheiten und die Unabhängigkeit in der inneren Verwaltung zugesprochen. Die Unterwerfung der bisher erbitterten Franzosenfeinde und Frankreichs Herrschaft wird hier als der größte Erfolg Frankreichs seit dem Protektorsatbschluß beurteilt. Auch mit einem Teil der übrigen im Aufstand stehenden Stämme schnelle gleiche Verhandlungen. Die Regierung hofft nunmehr den marokkanischen Aufstand in längstens vier bis fünf Monaten niedergelämpft zu haben.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

el. Karlsruhe, 19. Juni. Louis Boit von hier, Bankbeamter hier, mit Elsa Boit von hier.

**Geburten:**

10. Juni: Hedwig, Vater Christ. Reinbold, Chauffeur. 11. Juni: Max Siegfried Bruno, Vater Max Dentler, Privatmusiklehrer. 13. Juni: Elfriede Elisabeth, Vater Friedr. Löffel-Schlosser; Erika Rosa, Vater Friedrich Casauß, Sergeant. 14. Juni: Irma Elisabeth, Vater Frz. Xaver Merkle, Hilfswagenrentent. 16. Juni: Arnold Leonhard, Vater Adam Hippel, Architekt. 17. Juni: Friedrich Karl, Vater Emil Jacob, Ingenieur.

Todesfälle: 16. Juni: Berta Gut, Witwe des Registrators Eduard Gut, 65 Jahre; Emma Doll, Dienstmädchen, ledig, alt 17 Jahre; Elsa, 3 Monate 10 Tage, Vater Friedr. Meuser, Kaufmann; Helmut Faubel, Hausierer, ledig, alt 48 Jahre; Alfred, alt 1 Monat 18 Tage, Vater Bernh. Bauer, Oberpostkassener. 17. Juni: Anna Jäger, Näherin, ledig, alt 20 Jahre; Ida Hollenweber, ohne Gewerbe, ledig, alt 72 Jahre; Emilie Mohr, Krankenpflegerin, ledig, alt 48 Jahre.

**Für Erwachsene ist Kufeke bei allen Verdauungsstörungen eine altbewährte, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung.**

**Bis 1. Juli** muss mein Lokal geräumt sein und verkaufe zu jedem annehmbaren Preise **Kleiderstoffe u. Seidenstoffe** **Carl Büchle** Inh.: A. Schuhmacher 149 Kaiserstrasse 149 Keine Muster Keine Auswahlen Von 1-1/2-3 Uhr geschlossen. **Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!**

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Juni. Die Nummer 28 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht das Gesetz über die Änderung des Wabergewerbesteuergesetzes und das Gesetz über die Einrichtung des Staatschuldbuchs. Weiter enthält es die Bestimmungen des Ministeriums des Innern: die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken betr.; des Finanzministeriums: den Vollzug des Biersteuergesetzes betr.

Kielingen (A. Karlsruhe), 18. Juni. Bei den gestrigen Bürgerauswahlgewahlen in der dritten Klasse erhielten die Liberalen je 3, die Konfessionen und Bund der Landwirte je 2 und die Sozialdemokraten je 5 Sitze.

Ringsbach (A. Durlach), 19. Juni. Heute feiern in voller Rüstigkeit die Eheleute Ludwig Bräuer, Alt-Adlerwirt hier, das schöne Fest der goldenen Hochzeit.

Mingolsheim (A. Bruchsal), 19. Juni. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde Herr Mühlendörfer Hermann Müller mit 38 von 66 abgegebenen Stimmen gewählt. 26 Stimmen fielen auf den in letzter Stunde aufgestellten Landwirt Rudolf Neff, 2 Stimmen waren ungültig.

Mannheim, 18. Juni. Wegen eines Eifersüchtsattentates stand die Frau eines hiesigen Friseurs vor dem Schöffengericht. Ein Brief war in ihre Hände geraten, aus dem hervorging, daß ihr Gatte mit der jungen Frau eines Tanzlehrers intime Beziehungen unterhalte. Da tauchten in der Betrogenen schwarze Nachgedanken auf. Romantisch angelegt, wie sie war, schmiedete sie laut „Mannh. Tgl.“ einen Plan, dessen Hauptkumme sie einem Schauroman entnommen hatte. Sie verumtunte sich, setzte eine blaue Brille auf, ergriff eine Handsäge, sowie ein Glas Salzsäure und begab sich in die Wohnung des Tanzlehrers. Sie wurde von dessen Frau empfangen, die auf Befragen erklärte, daß sie die Frau des Hauses sei. Kaum hatte sie diese Antwort gegeben, als die Besessene das Giftfläschchen unter dem Mantel hervorholte und dessen Inhalt der Gegerin gegen das Gesicht schleuderte, ihr die Pfeilspitze mehrmals in den Kopf schlug und dann eiligst verschwand. Zum Glück für beide Teile waren die Verletzungen der Ueberfallenen nur geringfügig, insbesondere wurden die Augen nicht getroffen. Das Gericht bestrafte unter Berücksichtigung aller Umstände des Falles die Attentäterin mit 1 Monat Gefängnis.

Brühl (A. Schweigen), 18. Juni. Die neue Bahnstrecke Brühl-Retzsch wird am 1. Juli in Betrieb genommen werden.

Heidelberg, 19. Juni. Der Großherzog, der hohe Protektor des vom 28. Juni bis 1. Juli hier stattfindenden 13. Deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele, gedenkt am Samstag, 29. Juni, vormittags, den Vorträgen in der Stadthalle und nachmittags den Spielen anzuwohnen.

Heidelberg, 18. Juni. Ein Erlass des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts hat auf Anregung des Stadtrats genehmigt, daß versuchsweise die Prüfung für die Aufnahme in die unterste Klasse der hiesigen höheren Lehranstalten (bei der höheren Mädchenschule in die 7. Klasse) sowohl im Monat Juli, wie zu Beginn des Schuljahres abgehalten werden darf und daß zu der Prüfung im Juli diejenigen Kinder zugelassen sind, deren Eltern die Abnahme der Prüfung im genannten Monat wünschen. Das Ergebnis dieser Zulassungsprüfung entscheidet über die Aufnahme des Kindes; im Falle des Nichtbestehens ist die Zulassung zu der nach den Ferien im Sept. abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung ausgeschlossen.

Kallatt, 18. Juni. Bei den gestrigen Bürgerauswahlgewahlen in der dritten Klasse erhielten die Nationalliberalen 4, das Zentrum 8, die Demokraten 3 und die Sozialdemokraten 13 Sitze. Von 763 Wahlberechtigten haben 535 bezw. 529 — 68 v. H. — abgestimmt.

Baden-Baden, 19. Juni. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland trafen heute mittag hier ein, statteten der Großherzogin Luise auf Schloß Baden einen Besuch ab und kehrten im Laufe des nachmittags wieder nach Schloß Cronberg zurück.

Offenburg, 18. Juni. Am 29. und 30. Juni und 1. Juli begehen die Waffervereine Artillerieband „St. Barbara“, ehem. 112er“ und „ehem. 113er“ das Fest der Fahnenweihe.

Schweighausen (A. Ettenheim), 18. Juni. Am Sonntag erfolgte hier unter zahlreicher Beteiligung von Militärvereinen und vielen Veteranen die Einweihung eines Kriegerdenkmals für die an den Feldzügen 1866 und 1870/71 beteiligten Söhne der Gemeinde Schweighausen. Das schlichte Denkmal trägt auf der Vorderseite das Bild Großherzog Friedrich I.

Freiburg, 18. Juni. Der Lokalverein Stühlinger wandte sich an den Stadtrat mit dem Ersuchen, den Stadtteil Stühlinger mit der Bezeichnung Weststadt zu belegen. — Mit den Vorbereitungen für eine Brücke, die von der Eichholzstraße eine direkte Verbindung nach dem Borort Haslach schafft, ist begonnen worden.

Freiburg, 19. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag um 1/11 Uhr lt. „Brsg. Ztg.“ Ecke der Schuster- und Kaiserstraße. Das fünf Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Professors lief unachtsamer Weise in die Pferde eines Lastfuhrwerks und wurde überfahren. Schwerverletzt mußte der bedauernswerte Knabe von seiner Mutter, die Zeuge des entsetzlichen Vorfalles war, ohne das Unglück abwenden zu können, mittels Droschke in die chirurgische Klinik gebracht werden. Wie der Polizeibericht meldet, wurde bei dem verletzten Kinde Rippenbruch und Unterkieferbruch festgestellt.

Umkirch (A. Freiburg), 18. Juni. Heute mittag bestieg ein junger Malergehilfe, der zurzeit an der äußeren Renovation des hiesigen Schlosses mitarbeitet, eine ziemlich hohe Tanne. Da der Baum oben abgestorben war, brachen die Äste und der erst 19 Jahre alte, aus Donaueschingen gebürtige Maler fiel etwa 15 Meter in die Tiefe. Er erlitt einen Schädel- und Oberschenkelbruch, außerdem noch innere Verletzungen. Sofort brachte man ihn in die chirurgische Klinik nach Freiburg. An seinem Aufkommen wird gewweifelt.

Vom Schwarzwald, 18. Juni. Das in den letzten Jahren eingeführte neue Arbeitsfeld für die Schwarzwälder Holzschneiderei gestaltet sich durch erfolgreiche Förderung seitens der Großh. Schnitzerschule in Furtwangen immer vielseitiger und führt den betreffenden Hausindustriellen Arbeit in reichem Maße zu. Die von dem Vorstand der Großh. Schnitzerschule, Rektor Hauffe, arrangierte und geleitete Holzschneidereiabteilung der Mitte Juli d. Js. in Furtwangen beginnenden Wanderausstellung Schwarzwälder Hausindustrie-Erzeugnisse wird ein umfassendes Bild dieser Erwerbsquelle veranschaulichen.

Gelshausen (A. Schönau), 19. Juni. Unter den hiesigen Schülern sind die Mägen ausbrochen. Die Schule ist laut Verordnung des Großh. Bezirksarztes bis auf weiteres geschlossen.

Wehr (A. Schopfheim), 18. Juni. Eine hier abgehaltene Versammlung von Interessenten beschloß, die vorbereitenden Schritte zur Schaffung einer ständigen Automobilverbandsorganisation von Wehr nach Todmoos und St. Blasien zu tun.

Vörsach, 19. Juni. Hier ist der Bäderlehrer Voritz, der bei einem Bädermeister in der Höhe stand, durchgebrannt. Der Taugenichts war von seinem Meister beauftragt, das Brotgeld einzulassieren. Das besorgte er denn auch „gründlich“, denn er stellte seinen Brotkorb an die nächste Straßenecke und verschwand. Wahrscheinlich hat er sich zu Fuß nach Basel begeben. Von dort ist er dann mit der Bahn nach Belfort gefahren, um sich, wie er seinem Meister von dort aus schrieb, für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Wie die Kriminalpolizei in Belfort ermittelte, ist Voritz wieder von dort abgereist.

Leopoldshöhe (A. Vörsach), 18. Juni. Heute nachmittag wurden am Bahnhof Vörsach wieder zwei Sacharinschmuggler verhaftet. Sie hatten ihre Koffer als Handgepäck abgegeben, wobei dem annehmenden Arbeiter das ungewöhnlich schwere Gewicht des Gepäcks auffiel. Rasch herbeigerufene Beamte der Zollbehörde stellten wirklich Sacharin als Inhalt fest. Bei dem einen der Verhafteten, der jedenfalls der Führer einer weitverzweigten Bande ist, wurde ein bedeutender Geldbetrag vorgefunden.

Tiengen (A. Waldshut), 18. Juni. Der Großherzog besucht aus Anlaß der Einweihung des Großherzog Friedrichs- und Kriegerdenkmals in Tetschen, woran er teilzunehmen gedenkt, die Gemeinden der hiesigen Gegend, des Klettgau und Rheintales und wird um die Mittagszeit in Tiengen eintreffen. Unsere Stadt wird dem Landesfürsten bei seinem erstmaligen Besuche als Landesherr in unseren Mauern die Freude über seine hohe Anwesenheit in bereicherter Weise zum Ausdruck zu bringen wissen.

Tiengen (A. Waldshut), 18. Juni. Bei dem am Sonntag in Erzingen abgehaltenen Turnfest errang der hiesige Turnverein zwei Kränze, den 10. und 11., sowie zwei Diplome, ein schönes Ergebnis für den Verein angesichts der großen Konkurrenz und der scharfen Bedingungen im Nationalwetturnen.

Tiengen (A. Waldshut), 18. Juni. Beim Heuabladen fiel der älteste Sohn des Landwirts Siebold so unglücklich zu Boden, daß er sich einen komplizierten Bruch des rechten Armes zuzog. Der Verletzte hatte bereits im Vorjahre das Mißgeschick, den linken Arm zu brechen.

Stodach, 18. Juni. Bei der gestrigen Bürgerauswahlgewahl der Klasse der Niederstbesteuerten erhielt die liberale Liste für 6 Jahre 87 und für drei Jahre 89 Stimmen, diejenige der Zentrumsliste 66 bezw. 73 Stimmen, sodas die Liberalen 12 Sitze und das Zentrum 8 erhält.

Kadolfzell, 18. Juni. In den letzten Tagen feierte der hiesige Arbeiterbildungsverein das Fest seines 50jährigen Bestehens. Zu den Veranstaltungen hatten sich zahlreiche Vertretungen von Brudervereinen aus den benachbarten Orten

der badischen, württembergischen und schweizerischen Seegegend, ferner Abordnungen aus Freiburg und Karlsruhe eingefunden.

Singen (A. Kadolfzell), 18. Juni. Dem Weichenwärtter M. Reize und dem Wagentreidenten G. Better in Singen wurde für aufmerksames und umsichtiges Verhalten von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen eine Belobung erteilt und eine Geldbelohnung bewilligt. Ferner wurde Weichenwärtter Eugen Schmidt in Basel für bewiesene Aufmerksamkeit und Entschlossenheit in einem gegebenen Falle belobt, und dem Bahnwart Fr. J. Bink auf Warrstation 13 der Odenwaldbahn wurde für umsichtiges und entschlossenes Handeln eine Geldbelohnung bewilligt.

Konstanz, 18. Juni. Der Großherzog wird dem am 29. und 30. Juni hier stattfindenden Landesabgeordnetentag des badischen Militärvereinsverbandes beiwohnen.

Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Berlin, 18. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsdirektor von Kasp (München) hielt am 14. und 15. Juni in Bad Schierke der Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus den Berichten ging hervor, daß der Verband sich auch im abgelaufenen Jahr genötigt sah, durch Eingaben an verschiedene Reichs- und Staatsbehörden die Interessen der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wahrzunehmen. Betreffend die Auslegung des § 390 des Angekündigtenversicherungsgesetzes erhob die Generalversammlung entschiedenen Einspruch gegen den Versuch, die bei Lebensversicherungsunternehmungen abgeschlossenen Sterbegeldversicherungen nicht als Grundlage für eine von der gesetzlichen Beitragspflicht befreiende Erbschaftversicherung anzuerkennen.

Zu den Bestrebungen verschiedener Regierungen, die Lebensversicherungs-Gesellschaften zur Kapitalanlage in Staatspapieren in bestimmter Höhe zu zwingen, teilte der Verbandssekretär mit, daß 37 deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften in den 8 Jahren 1903 bis 1910 einen Kursverlust von insgesamt 7,4 Millionen Mark bei einem durchschnittlichen jährlichen Bestand an Staatspapieren von nur rund 70 Millionen Mark gehabt hätten. Daher werde, wenn dieser Bestand durch eine staatliche Zwangsvorschrift vergrößert werden müßte, der dann zu erwartende erhebliche größere Kursverlust in Verbindung mit der geringeren Verzinsung der Staatspapiere die Lebensversicherung wesentlich verteuern. Damit würde es aber den in ihrer Mehrheit dem Mittelstande angehörigen Versicherten in Zukunft unmöglich sein, ihre Lebensversicherung aufrecht zu erhalten, bezw. neue Lebensversicherungen abzuschließen. Dieser Schaden, den viele Tausende von Personen und damit indirekt die deutsche Volkswirtschaft zu tragen hätten, werde dieser völlig nutzlos zugefügt, denn es sei nicht daran zu denken, daß, so lange die gegenwärtige Wirtschaftsentwicklung anhalte und angesichts der großen jährlichen Neuemissionen an Staatspapieren zwangsweise, regelmäßige Staatspapierkäufe der Lebensversicherungs-Gesellschaften in Höhe von etwa 30—40 Millionen Mark im Jahr irgend eine Kursbessernde oder auch nur kurzschaltende Wirkung ausüben vermöchten.

Die Generalversammlung nahm ferner einen Bericht von Herrn Direktor Dr. Wilsch (Leipzig) über die vom Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft im Herbst zu veranstaltenden wissenschaftlichen Fortbildungskurse entgegen. Diese sind in erster Linie für die leitenden mathematischen Beamten der Lebensversicherungs-Gesellschaften sowie andere Beamte, die über eine genügende Vorbildung verfügen, bestimmt und werden wahrscheinlich im Oktober dieses Jahres in Berlin abgehalten. In der Vorstandsversammlung wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Regierungsdirektor v. Kasp (München), einstimmig wieder gewählt, obwohl er nach vierjähriger Bekleidung dieser Stelle sagemäßig hätte zurücktreten müssen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Fast das ganze Festland steht heute unter der Einwirkung des hohen Druckes, der einen Kern über Südbayern enthält; infolgedessen ist heiteres und wärmeres Wetter eingetreten. Das gestrige Minimum ist samt dem Ausläufer nordwärts weitergezogen. Im hohen Nordwesten ist aber schon wieder eine neue Depression erschienen, die bereits einen Ausläufer über die britischen Inseln hinweg bis nach Mittelfrankreich entsandt hat. Der hohe Druck scheint sich auf den Südoften zurückzuziehen, der erwähnte Ausläufer wird wahrscheinlich Böengewitter verursachen und darnach ist zu erwarten, daß sich die neue Depression auch bei uns vorübergehend etwas geltend machen wird. Es steht deshalb nach ausgebreiteten Böengewittern bewölkttes schwüles Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Time, Barometer, Thermometer, Absolute Humidity, Relative Humidity, Wind, Sky. Data for June 18, 19, 20.

Höchste Temperatur am 18. Juni: 24,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,1 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Juni früh:

Lugano wolkenlos 17 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Perpignan bedeckt 17 Grad, Nizza wolkenlos 21 Grad, Triest wolkenlos 20 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom halb bedeckt 19 Grad, Cagliari heiter 18 Grad.

Advertisement for Kupferberg Gold. Features an image of a beer bottle and a large graphic with the text 'Kupferberg Gold Die Qualitäts-Marke'. Below the image is the text 'Deutsches Erzeugnis'.

Durch den Weinhandel zu beziehen. — Vertreter: JOS. WILH. ROTH, Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4. Fernsprecher 1888.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 83. Sitzung.

△ Karlsruhe, 19. Juni. Präsident Koberger eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister des Innern Febr. von Bodman und Regierungskommissare; später Finanzminister Dr. Rheinboldt. Neue Eingaben lagen nicht vor. Es konnte daher sofort in die Tagesordnung eingetreten werden.

Abg. Schmidt-Bretten (konf.) berichtete namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinde Bestenheid mit der Stadtgemeinde Wertheim

Betreffend. Schon im Jahre 1908 waren Bestrebungen im Gange zur Vereinigung beider Gemeinden. Sie sollte damals an Voraussetzungen geknüpft werden, welche die Regierung nicht für wünschenswert hielt. Nachdem nun von Bestenheid die Vereinigung aufs Neue angeregt, trat die Regierung der Sache nahe. Durch das Gesetz wird bestimmt: Die Gemeinde Bestenheid wird auf 1. Januar 1913 aufgelöst und mit der Stadtgemeinde Wertheim vereinigt. In öffentlich-rechtlicher Beziehung kommt dem bisherigen Aufenthalt in Bestenheid die gleiche Wirkung zu wie jenem in Wertheim. Mit der Eingemeindung werden die Gemeindeglieder von Bestenheid Gemeindeglieder von Wertheim. Der in der Gemeinde Bestenheid bestehende Bürgerneuzug wird bis zum 1. Januar 1950 beibehalten. Bis dahin sind alle diejenigen genussberechtigten, welche am Tage der Vereinigung der beiden Gemeinden Gemeindeglieder von Bestenheid sind, sowie in der Folge diejenigen, welche ihr Bürgerrecht durch Abstammung von Gemeindegliedern von Bestenheid ableiten und antreten, sofern und solange sie die gesetzlichen Voraussetzungen zum Bürgergenuss erfüllen; dabei wird zur Ortsanwesenheit der Wohnsitz im Bereich der bisherigen Gemeinde Bestenheid erforderlich. Die Staatssteuer für das Altmengengut ist ohne Rückerhebung von den Berechtigten aus der Gemeindefasse zu bezahlen. Bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Gemeinderats Wertheim treten diesem der derzeitige Bürgermeister von Bestenheid aus seiner Mitte gewählt wird. Bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Wertheim treten diesem 4 weitere von der Gemeindeversammlung Bestenheid aus ihrer Mitte zu wählende Mitglieder bei. Scheidet einer dieser Vertreter nach der Eingemeindung aus, so hat der Bürgerausschuss Wertheim einen Ersatzmann je aus der Zahl der derzeitigen Mitglieder des Gemeinderats oder der Gemeindeversammlung Bestenheid zu wählen. Das Ministerium des Innern ist, soweit nötig, im Benehmen mit den übrigen Ministerien, mit dem Vollzug des Gesetzes beauftragt. Zwischen den beiden Gemeinden wurden bezüglich der Vereinigung besondere Vereinbarungen getroffen, welche die Billigung der Regierung fanden. — Gegen das Gesetz ist eine Petition von 29 Bürgern gegen die Vereinigung beider Gemeinden eingegangen. In dieser Petition wird behauptet, daß die Abstimmung in Bestenheid zugunsten der Eingemeindung durch unlautere Mittel herbeigeführt worden sei, daß die Eingemeindung ein Verlust an Bürgerneuzug bedeute und daß eine Veranschlagung der Landwirtschaft eintreten werde. Gegenüber der ersten in der Petition niedergelegten Einwendung hat das Bezirksamt Wertheim mitgeteilt, daß eine Beeinflussung der Abstimmung durch unlautere Mittel in keiner Weise festgestellt wurde. Die Kommission hat dieses Bedenken wie auch die anderen Einwendungen nicht für begründet erachtet. Sie stellt den Antrag, dem Gesetze zuzustimmen und die hierzu vorliegende Petition für erledigt zu erklären.

Abg. Neuhaus (Ztr.) kam des näheren auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Wertheim und der Gemeinde Bestenheid zu sprechen und war der Meinung, daß, wenn auch mancherlei Bedenken gegen die Eingemeindung geltend gemacht werden könnten, man dieselben im Interesse beider Gemeinden zustimmen müsse. Für Wertheim handelt es sich hier um eine Lebensfrage. Man darf hoffen, daß es nach der Eingemeindung neuer Wälle entgegengehe.

Das Gesetz fand hierauf einstimmige Annahme.

Abg. Pfeifferle (natl.) berichtete namens der Budgetkommission über das Gesetz betr.

den Bau einer Bahn von Staufen nach Münsfetal. Das Gesetz enthält folgende Bestimmungen: Der Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Staufen nach Münsfetal zum Anschluß an die bestehende Nebenbahn Krohingen-Staufen-Sulzburg kann einem Unternehmen überlassen werden, dem hierzu aus den Beständen der Eisenbahnschuldentilgungskasse ein einmaliger unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Staatszuschuß von 30 000 Mark für das Kilometer Bahnlänge bemilligt werden kann. Der Staatsbeitrag soll erst nach Vollendung des Bahndammes und nach Eröffnung des regelmäßigen Betriebes ausbezahlt werden. Er soll nur unter der Voraussetzung gewährt werden, daß die beteiligten Gemeinden und sonstigen Interessenten sich verbindlich machen, das für den Bau der Bahn und ihre Zubehörenden erforderliche Gelände dem Unternehmer unentgeltlich und laienfrei zur Verfügung zu stellen. Alle diese Erwerbungen von Grundstücken und Gemeinden bleiben von den Kauf- und Grundbuchgebühren befreit. In der Genehmigungsurkunde für den Bau und Betrieb der Bahn sind dem Staat und der Staatsaufsichtsbehörde die im § 8 des Gesetzes vom 23. Juni 1900, das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen betr., bezeichneten Rechte vorzubehalten. Dem Unternehmer der Bahn können zugesichert werden: 1. Tag- und Sportelfreiheit in allen den Bau und Betrieb der Bahn betreffenden Angelegenheiten; 2. Befreiung in Bezug auf die Eisenbahn und ihre Zubehörenden von der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer, sowie den sich daran knüpfenden Gemeindeumlagen. Das bei dem Unternehmen verwendete Personal unterliegt bezüglich der Besteuerung den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen. Nur mit Zustimmung der Regierung können die Bahnanlagen im ganzen oder einzelnen veräußert, mit Hypotheken oder sonst belastet oder verpachtet werden. Die Wirksamkeit dieses Gesetzes erlischt mit Ablauf des Jahres 1916, wenn bis dahin die Bahn noch nicht erstellt ist. Mit landesherzoglicher Genehmigung kann die Wirksamkeit des Gesetzes auf ein weiteres Jahr erstreckt werden. Die geplante Bahn bringt die Bewohner des Münsfetales, rund 3000 Seelen, dem Bahnverkehr nahe und dient der Erschließung der waldreichen Gegend am Fuße des Belschen. Außer dem Orts- und Geschäftsverkehr wird die Bahn besonders auch dem Ausflugsverkehr dienen, sowie die Einfuhr allgemeiner und landwirtschaftlicher Bedarfsgüter, wie die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erleichtern, besonders eine lohnende Nutzung der ausgedehnten Wälder ermöglichen. Der Berichterstatter kam sodann des näheren über die Verhandlungen in der Kommission zu sprechen, welche in Absatz 2 des Artikels 4 des Gesetzes die Worte „Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer“ in „Grund-, Häuser- und Vermögenssteuer“ geändert hat. Die Kommission beantragt, das Gesetz zu genehmigen.

Abg. Kopp (Ztr.): Die Vorlage des Gesetzes hat in der in Betracht kommenden Gegend große Freude hervorgerufen. Der Regierung danke ich, daß sie das Gesetz eingebracht hat und der Kommission spreche ich den Dank für die wohlwollende Behandlung der Vorlage aus. Bedeutende Opfer hat für die Bahn die Gemeinde Unteramt Münsfetal zu bringen, da sie das Gelände, das sie abzutreten hat, kaufen muß. Sie muß dafür 185 000 Mark aufwenden. Diese Opferwilligkeit ist mühselig. Wenn sie anderwärts so wäre, könnten noch manche Bahnen gebaut werden. Die Opfer, welche der Staat für die Bahn bringt, werden sich lohnen, denn die neue Bahn bringt vor allem einen starken Güterverkehr, sie wird aber auch einen bedeutenden Personenverkehr bringen. Man darf sagen, daß die Bahn die Gegend außerordentlich beleben wird. Ich bitte das Haus, dem Gesetze im Hinblick auf die Vorteile, welche die Bahn bringt, einstimmig zuzustimmen.

Abg. Schüller (Ztr.) sprach sich ebenfalls für die Vorlage aus und vertrat dabei den Wunsch, daß das Hegental nun auch bald dem

Berkehr erschlossen wird. Ich möchte die Regierung bitten, dafür zu sorgen, daß auch das Hegental eine Bahn erhält.

Abg. Hinz (Ztr.): Meine Fraktion steht der Vorlage sehr freundlich gegenüber. Wer die Gegend kennt, weiß, wie sehr die Bevölkerung des Münsfetales die Bahn entbehrt. Neben der Hebung des Verkehrs wird die Bahn auch zur Hebung der Viehzucht beitragen. Wenn man die Bahn noch etwas weiter in das Tal hineinbauen wollte, würde der Touristenverkehr eine wesentliche Förderung erfahren.

Abg. Gähring (natl.): Die Vorlage hat auch bei uns große Freude hervorgerufen. Zu begrüßen ist es, daß ein abseits vom Verkehr liegender Teil des Landes dem Verkehr erschlossen wird. Die neue Bahn wird den wirtschaftlichen und Touristenverkehr heben. Den Wünschen auf Bau einer Bahn in das Hegental kann ich mich nur anschließen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Die Vorlage ist auf allen Seiten mit großem Beifall aufgenommen worden. Auch ich freue mich darüber, daß es möglich geworden ist, die Mittel für diese Bahn in das Budget einstellen zu können, um das schöne Tal dem Verkehr zu erschließen und das Bergengebiet zugänglicher zu machen. Der Abg. Kopp hat die Opferwilligkeit der Gemeinden hervorgehoben. Ich kann dem, was er sagte, nur zustimmen. Es ist den Gemeinden übrigens nicht mehr zugemutet worden als was sie selbst anböten. Auf das Bahnprojekt in das Hegental will ich nicht eingehen wie auch nicht auf die Verlängerung der Bahn in das Münsfetal. Diese Fragen muß man der Zukunft überlassen.

Abg. Kösch (Soz.): Nachdem die anderen Fraktionen ihre Zustimmung zu der Vorlage zum Ausdruck gebracht haben, will auch ich namens meiner Fraktion erklären, daß wir ebenfalls dem Gesetze zustimmen werden. Wir tun dies aus politischer Toleranz.

Abg. Kopp (Ztr.): Auch das Münsfetal steht in Bezug politischer Toleranz niemandem gegenüber. Die Bemerkung des Berichterstatters war deshalb deplaciert.

Das Gesetz fand hierauf einstimmige Annahme.

Außerhalb der Tagesordnung erhielt das Wort

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Ich habe die Ehre, dem Hause im allerhöchsten Auftrage den zweiten Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1912 und 1913 vorzulegen. Dazu möchte ich bemerken, daß der Nachtrag eine Reihe von Anforderungen für neue, bei Aufstellung des Voranschlags nicht vorhandene Bedürfnisse auf verschiedenen Verwaltungszweigen enthält. Änderungen im Staatsvoranschlag waren notwendig durch die Berücksichtigung des Lotteriegewinns und des Gesetzes über den Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer. Weitere Änderungen brachten die Justizgesetze durch die neue Ordnung, welche ebenfalls bei der Etatsaufstellung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Sodann haben die Leistungen an das Reich Berücksichtigung erfahren. Der Teil der Matrilinearbeiträge aus der Reichsbrandweinsteuer wird nicht mehr überwiesen, sondern wird in der Berechnung nur aufgeführt. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß der Nachtrag die Umwandlung einer Zahl von nichtetatmäßigen Beamtenstellen in etatmäßige bringt. (Beifall.) Es handelt sich um Stellen der mittleren technischen und nichttechnischen Beamten. (Beifall.) Es sind

125 etatmäßige Stellen angefordert.

Diese Anforderung entspricht einer früheren Zusage der Regierung, die sich bereit erklärt hat, im Budget mit der Umwandlung nicht-etatmäßiger Stellen in etatmäßige vorsichtig fortzuführen, bis ein günstigeres Verhältnis erzielt ist. Wenn die Regierung schon in dem vorliegenden Nachtrag weiter gegangen ist, so hat sie auf die Wünsche der Beamtenkommission Rücksicht genommen, soweit dies nach der finanziellen Lage möglich war. Die Regierung hat damit den Beweis erbracht, daß sie nach Kräften bemüht ist, für ihre Beamten zu sorgen. Der Abschluß des Staatsvoranschlags, unter Berücksichtigung des zweiten Nachtrags ergibt einen Fehlbetrag im ganzen von 6 259 698 M. Hieron können aus dem Ende Dezember vorhandenen Ueberschüssen 4572 610 M gedeckt werden, sodas ein Defizit von 1 687 088 M verbleibt, mit dem wir, wenn andere Mittel nicht vorhanden, auf die Amortisationskasse angewiesen sind. Gegenüber dem Voranschlag von 1910/11 ist der jetzige Voranschlag um 310 373 M günstiger. Wenn man berücksichtigt, daß neue Eingaben geschaffen werden durch das Lotteriegesetz, und der Zuschlag an die Eisenbahnschuldentilgungskasse ermäßigt wurde, ergibt sich eine Besserung von 3 787 000 M gegen die letzte Budgetperiode. Rechnet man diese Einnahmen und die Kürzung des Zuschusses jedoch ab, dann stellt sich der jetzige Staatsvoranschlag um 3 476 627 M ungünstiger als sein Vorgänger. Das zeigt uns daß wir der äußersten Vorsicht in unserer Finanzgebarung nicht entraten können. Es besteht auch nicht die sichere Aussicht, ob wir die Ermächtigung des Betrags an die Eisenbahnschuldentilgungskasse werden aufrecht erhalten können. Wenn aus der Etat ein äußerst gespannter ist, liegt zu Bedenken kein Anlaß vor, der vorsichtig aufgestellt worden ist. Weitere Anforderungen können aber an den Staatsvoranschlag nicht gestellt und nicht vertreten werden. Der Gesamtaufwand erhöht sich durch den zweiten Nachtrag auf 64 182 317 M.

Das Haus legte darnach seine Beratungen fort. Zur Verhandlung standen Petitionsberichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

Abg. Seubert (Ztr.) berichtete über die Petition der Gemeinden Lörzach, Zell, Schönau und Todtnau sowie der Handelskammer Lörzach, den

Ankauf der Privatbahn Zell-Todtnau und Ausbau der Wiesentalbahn nach Titisee betr. Die Kommission beantragte, den ersten Teil der Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß bei Besserung der Finanzlage Mittel für den Ankauf der Privatbahn in das Budget eingestellt werden, über den zweiten Teil zur Tagesordnung überzugehen.

Die Abgg. Müller-Schopshelm (Soz.), Kösch (Soz.), Breitenfeld (Soz.), Kopp (Ztr.), Hinz (Ztr.), Kopp (Ztr.) und Koger (natl.) befürworteten die in der Petition niedergelegten Wünsche, deren Erfüllung im Interesse der Industrie dieser Gegend und zur wirtschaftlichen Hebung des ganzen Wiesentales dringend geboten sei.

Ministerialrat Wolpert begründete kurz den ablehnenden Standpunkt der Regierung zu dem ersten Punkte des Antrags, wobei er darauf hinwies, daß der Ankauf der Bahn ganz erhebliche Opfer fordern würde.

Hierauf wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Geppert (Ztr.) erstattete Bericht über die Petition der Stadt Pforzheim und einer Reihe anderer Gemeinden, betreffend den

Bau einer Bahn von Weil der Stadt nach Pforzheim.

Die Kommission gelangte zu dem Antrage, die Kammer wolle die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme

überweisen, daß die Einleitung von Verhandlungen mit der württembergischen Regierung in die Wege geleitet wird.

Präsident Koberger: Es ist ein Antrag der Abgg. Kösch, Stodinger, Odenwald, Schmid, Seubert und Gen. eingegangen dahingehend: „Die Kammer wolle die Petition der Stadtgemeinde Pforzheim und anderer Gemeinden, die Bau einer Bahn von Weil der Stadt nach Pforzheim in der Regierung in dem Sinne empfehlend überweisen, daß die Einleitung von Verhandlungen mit der württembergischen Regierung in die Wege geleitet wird.“

Abg. Kösch (Soz.) ersuchte das Haus, diesem Antrage zuzustimmen.

Abg. Stodinger (Soz.) ging des näheren auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegend ein, durch welche die gewünschte Bahn geführt werden soll. Er betonte dabei, daß hier sehr wichtige wirtschaftliche und Verkehrsinteressen in Frage stehen, die eine empfehlende Ueberweisung als begründet erscheinen lassen. Es handelt sich hier nicht um eine Nebenbahn, nicht um eine Verbindungsbahn, sondern um eine Bahnstrecke, die nachher eine bedeutende Durchgangslinie geben wird. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß die Regierung die Petition Rechnung trägt.

Abg. Odenwald (Ztr.): Den Ausführungen des Berichterstatters kann ich mich nur anschließen, indem auch ich das Haus ersuche, dem von uns gestellten Antrage auf empfehlende Ueberweisung zuzustimmen. Das mindeste, was man verlangen kann, ist der Wunsch, daß mit der württembergischen Regierung Verhandlungen angeknüpft werden. Die Berechnung, welche die Regierung über die Bahn der Kommission vorlegte, macht auf mich den Eindruck, als ob sie hinsichtlich der Einnahmen zu niedrig und bezüglich der Ausgaben zu hoch wäre. Ich erinnere nur an einen Fall, in welchem die Regierung die Einnahmen einer neuen Bahnlinie auf 22 000 Mark berechnete, die dann nachher schon im ersten Betriebsjahr eine Einnahme von über 100 000 Mark brachte. Mit der erstrebten Bahn soll ein großes und ertragreiches Gelände erschlossen werden. Da diese Bahn zum größten Teile auf badischem Gebiet liegen würde, so ist es selbstverständlich, daß man an die württembergische Regierung mit dem Ersuchen herantritt, Verhandlungen einzuleiten.

Ministerialrat Wolpert: Die Regierung hat ihren Standpunkt in der Kommission dahin dargelegt, daß sie nach Lage der Verhältnisse an eine Ausführung der Bahn nicht herantreten kann. Sie hat also auch keinen Grund, mit der württembergischen Regierung zu verhandeln.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Seubert (Ztr.), Geppert (Ztr.) und Kösch (Soz.), sowie des Ministerialrats Wolpert wurde der Antrag Kösch, Stodinger, Odenwald und Genossen einstimmig angenommen.

Abg. Müller-Weinheim (natl.) berichtete über die Petition des Gemeinderats Erfingen um weitere Zugestaltung auf Station Erfingen. Der Antrag der Kommission lautete auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Das Haus stimmte nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Stodinger (Soz.) und Odenwald (Ztr.) dem Antrage zu, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 1/4 Uhr. Tagesordnung: Kleine Gesetze; Petitionen.

× Karlsruhe, 17. Juni. Die 15. Sitzung der Ersten Kammer ist auf Freitag, den 21. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, festgesetzt und wird folgende Tagesordnung aufweisen: 1. Anzeige neuer Einläufe; 2. Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Polizeirechtsbuches betreffend und in Verbindung damit über die Petition des Verbandes badischer Feuerbestattungs-Bereine um gesetzliche Regelung des Feuerbestattungswesens betreffend; Berichterstatter: Staatsrat Dr. Hübsch; 3. Berichte der Petitionskommission und Beratung über die Petitionen: a) des Verbandes der badischen Land- und kleinen Stadtgemeinden, des Verbandes badischer Gemeinde- und Krankenversicherungsvereine, des badischen Kreisbauvereins und des Vereins badischer Sparkassenrechner, die Revision des Fürstentums für Gemeinde- und Körperschaftsbeamten betreffend; Berichterstatter: Bürgermeister Bierniesel; b) des Verbandes der badischen knologischen Vereine um Änderung des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundstaxe betreffend; Berichterstatter: Freiherr v. Söler; c) der Gemeinde Wieslingen um Gewährung eines Staatsbeitrags zu den Kosten der Wasserreinigung betreffend; Berichterstatter: Prälat Schmittfener; d) des früheren Revisionsbauhüchlers Josef Drogler hier, um Wiederanstellung im badischen Staatsdienst; Berichterstatter: Prälat Schmittfener; e) des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen in Berlin, die nichtstaatlichen technischen Schulstellen betreffend; Berichterstatter: Geh. Kirchenrat Dr. Troelsch; f) des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine, die Ermäßigung der Viegenhaftsteuer betreffend; Berichterstatter: Freiherr von Söler; g) des Verbandes der Mannheimer Staatsbeamtenvereine, die Wohnungsverhältnisse der staatlichen Beamten in Mannheim betreffend; Berichterstatter: Dr. Freiherr von la Roche; h) des Bundes der Selbstbetrieblen, Ortsgruppe Karlsruhe, und des Bundes der Mannheimer Staatsbeamtenvereine um Verbesserung ihrer Lage und sofortige Gewährung einer Feuerzusage betreffend; Berichterstatter: Stadtrat Bea; i) der Interessenten der Steinindustrie in Mißbach und Umgebung, den Schutz der Steinindustrie dort betreffend; Berichterstatter: Stadtrat Bea-Freiburg; 4. Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen und Beratung über die Petitionen: a) des Gemeinderats Triberg, den Umbau des Bahnhofes Triberg betreffend; Berichterstatter: Graf von Andlau; b) des Eisenbahnsomitees Rippoldsau, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Wolfach nach Rippoldsau betreffend; Berichterstatter: Graf von Akened; c) des Stadtrats Freiburg mit 10 weiteren Gemeinden, des Handelskammern Freiburg und Billingen, des Verkehrsvereins Freiburg und Gewerbevereins Waldkirch, den Ausbau der Elztalbahn betreffend; Berichterstatter: Graf von Akened; d) der Gemeinden Gerschheim und Großriedersfeld um Uebernahme der Kosten für den Bau einer Motormaschinenhalle bei Irenberg mit ca. 8000 Mark betreffend; Berichterstatter: Freiherr von Gemmingen; e) der Gemeinde Böhringen um Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle in dem Nebenort Reuthen betreffend; Berichterstatter: Geh. Kommerzienrat Stromeyer.

Nr. 39 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeitschriften auf.

# Bedeutende Preis-Ermäßigung

## auf grosse Posten

### Herren- und Damen-Kleider-Stoffe, Blusen-Stoffe, Seiden-Stoffe, Wasch-Kleider-Stoffe, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke und Schürzen.

Der Einkauf dieser durchaus aktuellen, erstklassigen Waren, die unerreicht niedriger ausgezeichnet sind, bedeutet eine große Ersparnis u. bedarf keiner weiteren Empfehlung.

### Herrenanzugstoffe

Deutsche und englische Saison-Neuheiten, in 3 besonders preiswerte Serien eingeteilt.

- Serie I Mtr. Mk. **4.50**
- Serie II Mtr. Mk. **6.50**
- Serie III Mtr. Mk. **8.50**

Knabenanzugstoffe, 140 cm breit Mtr. jetzt Mk. **1.75, 2.90**

### Unterröcke

- Waschröcke, gestreift mit Volant, jetzt Mk. **1.25, 1.80**
- Leinenröcke mit Volant und Zwirns Spitze, jetzt Mk. **2.25, 3.75**
- Lüsterröcke, moderne Farben, jetzt Mk. **3.25, 5.75**
- 1 Posten Seiden-Unterröcke, aparte Farben elegante, jetzt Mk. **4.90**

### Schürzen

- Knabenschürzen . . . . . jetzt **45, 65** ₤
- Kinderschürzen . . . . . jetzt **50, 85** ₤
- Bundschürzen . . . . . jetzt **65, 90** ₤
- Trägerschürzen . . . . . jetzt **90 ₤, 1.35**
- Blusenschürzen . . . . . jetzt Mk. **1.25, 1.50**
- Kleiderschürzen, Cretonne u. Satin, jetzt Mk. **3.50, 4.75**

### Damen-Kleiderstoffe

Aus den Lagerbeständen des Detail- und Engros-Lagers wurden nicht mehr vollständige Farbensortimente ausgeschieden und ausserordentlich billig dem Verkauf unterstellt.

- Schwarze und farbige Woll-Stoffe, Nouveautés, Eolienne, Alpaca, Popeline, Satin, Cheviot etc.
- Nouveauté-Kleiderstoffe, 110 cm breit, reine Wolle, Mtr. jetzt Mk. **1.- 1.50**
- Einfarbige Voiles, 110 cm breit, alle mod. Farben, Mtr. jetzt Mk. **1.60**
- Kleideralpaccas, 110 cm breit, einf. und gestr., feine Qualität, Mtr. jetzt Mk. **1.75**
- Kostümmstoffe, 130 cm breit, englisch gemustert, Mtr. jetzt Mk. **1.75**
- Reinwoll. Cheviots, 90/108 cm breit, schwarz und farbig, Meter jetzt Mk. **90 ₤ bis 1.25**
- Reinwoll. Satins, 90/110 cm breit, schwarz und farbig, Meter jetzt Mk. **1.30 bis 1.75**

### Blusen

- Weisse Batistblusen mit Stickereinsatz, jetzt **90** ₤
- Zephirblusen, einfarbig, Kimonofasson, jetzt Mk. **1.25**
- Zephirblusen, gestreift, Hemdfasson, jetzt Mk. **1.45**
- Eleg. Voile-Blusen mit Spachtelinsätzen, jetzt Mk. **3.50**

### Blusenstoffe

Einfarbige Wollstoffe, wollene Flanelle, Streifen, Bordüren etc.

- 1 Posten gestreifte Blusenstoffe Mtr. jetzt **75** ₤
- 1 Posten Bordürenstoffe . . . . . Mtr. jetzt **90** ₤
- 1 Posten woll. Tennisflanelle Mtr. jetzt Mk. **1.25**
- 1 Posten reinw. Flanelle, einfarbig, alle Moden, farben, Mtr. jetzt Mk. **1.35**
- 1 Posten Schotten für Kinderkleider, Mtr. jetzt **95** ₤

### Seidenstoffe

- 1 Posten Rohseide . . . . . Mtr. jetzt **90** ₤
- 1 Posten Taffet, glacé, changeant, viele moderne Farben, Mtr. jetzt Mk. **1.25**
- 1 Posten Messaline, reizende neue Streifen in hell u. dunkel Mtr. jetzt Mk. **1.45**

### Waschkleiderstoffe

- Baumw. Mousseline neue Muster, auch Bordüren, Mtr. jetzt **25, 35** ₤
- Zephir, uni und gestreift . . . . . Meter jetzt **35** ₤
- Wollmousseline, Neuheiten . . . . . Mtr. jetzt **80** ₤
- Weisse Stickereistoffe, 80-120 cm breit, **1.25 bis 3.75**

### Kostümröcke

Cheviot, Alpaca, engl. gemustert etc. Mk. **2.40, 3.50, 4.90, 6.50, 9.75**

Diese Gelegenheitsposten sind grösstenteils auf Extratischen ausgelegt und in den Schaufenstern ausgestellt.

# W. Boländer

Kaiserstraße 121

Gegründet 1880

10279

Gelegenheitskauf. Einige Brillant-ringe und einige Paar Ohringe mit Brillanten ganz billig zu verkaufen. Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7 a. 10182

**„Pötz-Blitz“**



das sind famose Stiefel. So schön lief ich noch in keinem. Freunde, tragt alle Reformhausstiefel! Keine Meise

Preisliste, Goodbear, ist wirklich das Beste und Schönste was man bieten kann. Große Auswahl aller Arten und Größen.

10281 Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

**Ungeziefer jeder Art**

beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Tel. 2340 Anton Springer Tel. 1428 Markgrafenstr. 52. Ettingerstr. 51. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. 9715



Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Säch. Presse“.

**Sommer-Pierdedecken**

in großer Auswahl per Stück Rt. 2.60, 2.80, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 7.-, 7.50. Diverse einzelne Decken enorm billig.

Anfertigung wasserdichter Wagendecken.

Arthur Baer, Telefon 783 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße, bei der 9918 Kleinen Straße. 6.8

**Zwicker und Brillen**, auch nach ärztlicher Vorschrift, bei 2022

Karl Jock, Kaiserstr. 141.

**Getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, bezahlbar am besten** 2104.2.1

J. Groß, Markgrafenstr. 16.

**Flechten**

Miteffer, Sautunreinheit, Sommerproben. Beste em- pfehlen Dr. Kubus Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 80 u. 50 Pf., von Franz Kubus, Kronen-Parf., Nürnberg.

Dier: Internat. Apoth., Kaiserstr. 80, S. Vieler, Parf., Kaiserstr. 223. 7900a

**ADOLF STEIN**

KARLSRUHE Tel. 1772 Kaisersstr. 74

**Leichte Sommer-Bekleidung**

Saccos in Lustre, Panama, Alpaca, Rohseide.

Leichte Anzüge in feinen Flanelstoffen, helle und dunkle Muster

Westen in Piqué, Seide, Granit, Damast, Rips.

Loden- u. Wasch-Joppen.

Wasserdichte, wetterfeste Pelerinen.

Knaben-Wasch-Anzüge u. Blusen in allen Grössen.

Rabatt-Marken.



Elegante Herren- & Knaben-Bekleidung



Zum bevorstehenden deutschen Gesandtenwechsel.

In der deutschen Diplomatie haben in nächster Zeit wichtige Veränderungen bevor...



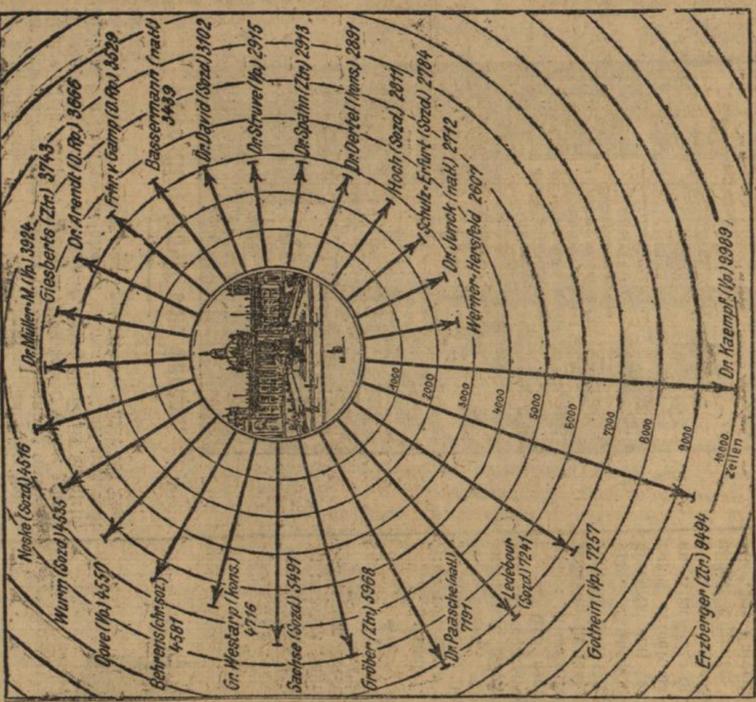
Kultusgedanken.

Von Peter Hofegger. (Unerschütterlicher Maßstab vorbehalten.)

Die katholische Kirche hat sich mit der Kunst vermischt...

Die katholische Kirche hat sich mit der Kunst vermischt...

Die Reden im deutschen Reichstag.



Die Redeteilnehmungen in der ersten Session des neuen Reichstages stellt unsere graphische Darstellung zusammen...

Unter Freundschaften. Kamst Du Dir denken, geliebter wollte mich ein Mann mitten auf offener Straße küssen...

Humoristisches. Vergleichende Auffassung. Ich habe kein Bein, mein Herr — Sie haben zwei...

Druck und Verlag von Reeb, Biergarten in Karlsruhe.





Telephon Karlsruhe Nr. 3279.

Telephon Durlach Nr. 32.

# „Apfelgold“

das beste moussierende Apfelweingetränk.  
Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche oder direkt durch die alleinigen Fabrikanten

## Brauerei Eglau, Durlach.

### Kofzbestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Kofz an hiesige Einwohner für die Zeit vom 1. September 1912 bis 31. August 1913. Bestellscheine, welche wir unsern vorjährigen Abnehmern zu stellen ließen, können in den Betrieben Gaswerk I, Kaiserallee 11, und Gaswerk II bei Gottesau abgeholt werden; auf Verlangen werden solche auch zugefandt.

#### Abonnementspreise:

**Kofz pro Zentner M. 1.20 ab Gaswerk, Stückloz 1.10**  
Auf Wunsch wird der Kofz, bei billiger Berechnung der Fahrlohn, zugeführt.  
Auser Abonnement Kofz der Zentner 10 Pfg. mehr.  
Der Kleinverkauf zu Tagespreisen findet in beiden Werken vormittags von 11-12 Uhr, nachmittags von 1/2-1/5, Samstag vormittags von 8-1 statt; hierbei wird Kofz von einem halben Zentner an abgegeben.

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

### Grundstück-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemerkung Karlsruhe: die Hälfte Miteigentum an: Gb. Nr. 5006: 10 a 28 qm Bauplatz an einer geplanten Straße. Gb. Nr. 5012: 21 a 30 qm Bauplatz an einer geplanten Straße. Eigentümer: Baumeister Ludwig Reih in Karlsruhe. Schätzung: 8200 M + 17000 M = 25200 M. Hierfür die Hälfte = 12600 M.  
Versteigerungstag: Mittwoch, den 3. Juli 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. 8402  
Kündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 16. Mai 1912.  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Waren-Versteigerung

Donnerstag, den 20. Juni, nachm. 2 Uhr, werde ich im Auftrag Rüppurrerstr. 20 gegen bar öffentlich versteigern:  
**1 großer Posten Stahl-Aluminium-Kochgeschirre und -Pfannen in div. Größen, 3000 Zigarren (8 und 10 Pfg.-Zigarren).**  
Liebhaber ladet höf. ein

J. Madlener, Auktionator.

#### Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg sollen die Erd-, Maurer-, Tischler-, Zimmer-, Sticker-, Schlichter- und Eisenarbeiten von 1 Kasernenfrankengebäude öffentlich in einem Lose verbunden werden.  
Bedingungsunterlagen können im Bauamt eingesehen und, soweit notwendig, gegen Porto und bestellbare Eintragung von 3 M (mit Zeichnungen 6 M) besorgen werden.  
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote müssen am 3. Juli 1912, nachmittags 3 Uhr, dem Bauamt vorliegen.  
Eröffnung der Angebote 1/2 Std. später in Gegenwart der Bewerber oder berechtigten Vertreter. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 4603a  
Stetten a. L. Markt (Baden), den 17. Juni 1912.  
Militärbauamt Heuberg.

#### Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg sollen die Dachdecker- und Klempnerarbeiten nach Los 1c 23 Werkstätten, Los 11c 9 Mannschaftsgebäude, Los 11e 4 Wirtschaftsgebäude, Los 11v 1 Kasernenfrankengebäude, getrennt, öffentlich verbunden werden.  
Bedingungsunterlagen u. Zeichnungen können im Bauamt eingesehen und, soweit notwendig, gegen Porto und bestellbare Eintragung von 4 M für je 1 Los besorgen werden.  
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift und Firma versehen Angebote müssen am 1. Juli 1912, 3 Uhr nachmittags, dem Bauamt vorliegen.  
Eröffnung der Angebote 1/2 Std. später in Gegenwart der Bewerber oder berechtigten Vertreter. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 4604a  
Stetten a. L. Markt (Baden), den 17. Juni 1912.  
Militärbauamt Heuberg.

#### Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg sollen die Klempnerarbeiten nach Los 1c 23 Werkstätten, Los 11c 9 Mannschaftsgebäude, Los 11e 4 Wirtschaftsgebäude, Los 11v 1 Kasernenfrankengebäude, getrennt, öffentlich verbunden werden.  
Bedingungsunterlagen u. Zeichnungen können im Bauamt eingesehen und, soweit notwendig, gegen Porto und bestellbare Eintragung von 4 M für je 1 Los besorgen werden.  
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift und Firma versehen Angebote müssen am 1. Juli 1912, 3 Uhr nachmittags, dem Bauamt vorliegen.  
Eröffnung der Angebote 1/2 Std. später in Gegenwart der Bewerber oder berechtigten Vertreter. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 4604a  
Stetten a. L. Markt (Baden), den 17. Juni 1912.  
Militärbauamt Heuberg.

### Brennholz-versteigerungen

des Fürstlich Fürstenbergischen Forstamts Lenzkirch am Mittwoch, den 26. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof in Lenzkirch aus den Fürstlichen Waldungen Winterwald und Heubergwald: 171 Ster Buchen-, 645 Ster Kadelholz-, 4 Ster Erlen-, 123 Ster Buchen-, 281 Ster Kadelholz-, 18 Ster Erlen-, 2 Ster Birken-Hollen und 27 Ster Kadelholz-Scheiter und Brügel gemischt. Am Freitag, den 27. Juni 1912, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus in Lenzkirch aus den Fürstlichen Waldungen Stallegg, Sanktfeld, Berg und Schloßbach: 41 Ster Buchen-, 1100 Ster Kadelholz-, 14 Ster Buchen-, 587 Ster Kadelholz-, 14 Ster Erlen-, 54 Ster Kadelholz-, Scheiter und Brügel gemischt. Bedingungsunterlagen können beim Fürstlichen Forstamt eingesehen und erhoben werden. Zeichneres befindet auf Verlangen Kostberechnung. 4602a

### Coln (Rhein). 27.11

„Fränkischer Hof“  
32/36 Komdiensstr. 32/36  
Altbekanntes, bestempfohlenes Hotel  
(5 Minuten vom Bahnhof).  
Logis, Frühstück von 2.75 L an  
Wein und Bierrestaurant.  
2587a Wwe. Lucas Brems.

### Landaufenthalt

auf Obhut. Schöne Lage. Für Ruhe bedürftige. Rab. Preise. 65  
Lehr, Rippenheim,  
Röde Weidura i. B. 271000

### Waldhaus Rote Lache.

Schönster Ausflug in das Murgtal, Raststätte auf der Route Gorbach-Bermerbad nach S. Baden, auch von Gernsbach über Schloß Eberstein, händig im Walde, in 2 Stunden zu erreichen. Angenehmer Waldaufenthalt für Touristen, Schulen und Vereine, bei köstlich guter Küche (Forellen).  
Telephon Gorbach 22. 8888a  
E. Gartner, langjähr. Küchenchef.

### Gahr i. B. Hotel und Pension Hohbergsee 4117a

Herrliche Ausflüge und Erholungsort direkt am Walde gelegen. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vorzügliche Küche und Keller. Eigene Konditorei, Fischerei und Gondelfahrt.  
Besitzer: Eugen Hildebrand.

### Unterkirnach bad. Schwarzwald 805 m ü. d. Meer.

Hotel Pension „Tanne“  
Bekanntes Haus in ruhiger, haubfreier Lage, in allerhöchster Nähe mächtiger Lannenhochwälder. Pensionpreis M. 5 bis 6,- für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen. Prospekt bereitwilligst. Vor- und Nachsaison Preisermäßigung.  
Der Besitzer: A. Neugart.

### Menzenschwand Vorderdorf h. St. Blasien im Schwarzwald, 900 m ü. d. M.

Hotel u. Kurhaus „Adler“  
Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuße des Feldberges 1907 neu erbaut, mit allem Komfort ausgestattet. In nächster Nähe des Hauses eigenes Luftbad. Pensionpreis nach Lage der Zimmer 5-10 M. Prospekt gratis. Eigene Auto.  
Bahnhöfe: Tübingen, Waldshut, Albrunn, Schönu. 8518a.10.5  
Lungenkranke ausgeschlossen.



### Luftkurort Laax

bei Waldh. Flims (Graubünden) 1050 m ü. d. M.  
Hotel u. Pension Seehof, 40 Betten, Bäder im Hause und Seebäder, Fischerei, Rudersport, ruh. aussicht. Lage, ebene Waldspaziergänge. Gut gepflegte Küche, offene Weine. Telephon. Pensionpreis 6.50-8 Fr. Juni u. September Preisermäßigung. Prospekt durch den Besitzer Ch. Gerst. 3592a

### Rigi-Klösterli Schweiz.

1317 m über Meer.  
Liebliche Lage in geschütztem Bergkessel. Prachtvolle Wald- und Wiesenspaziergänge nach wunderschönen Aussichtspunkten. Angenehmer u. vielbesuchter Frühlingsaufenthalt. Parkanlagen. Elektr. Licht. Kurarzt.

### Hotel Sonne und Hotel Schwert

Modern eingerichtet. Pension einschliesslich Zimmer Fr. 6.- bis 8.50. Prospekt kostenfrei durch  
J. Fassbind, Besitzer.  
4185a.7.7

### UETLIBERG Hotel u. Pension Annaburg

bei Zürich. 814 m ü. M.  
Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Waldungen und mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionpreis von Frs. 6.- an.  
Prospekte franco durch den Besitzer  
E. Streicher.

### Bad Schimberg bei Luzern Stat. Entlebuch

Alpenluftkurort 1. R. 1425 m ü. M. 150 Betten.  
Großart. Gebirgs Panorama, br. Lannenwälder. Reis. Spaziergänge. Sitzb. Radium-Schwefelquelle. Schweiz. Radium-Institut. Kraft. Eisen. Augerord. Erfolg. b. Magen-, Nieren-, Darmleiden, Diabetes, Gallenleiden, Blutharmut, Nervosität, Reconvaleszenz, Kranh. d. Atmungsorg. Mithra. Inhalatorium. Kurarzt. Rab. Preise. Prospekt. (4184a) J. Erne, Dir.

### Vogesen. Luftkurort St. Anna

bei Sulz O.-E., 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannenwälder, romantischer Burgen, Seen, Felspartien, Alpenfensicht. — Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. — Prospekt frei. — Referenzen.  
2421a  
Fr. Hortense Schuler, allein. Besitzerin.

### Bönigen am 410 m Brienzersee.

### Pension Bel-Air.

Schöne, haubfreie, ruhige Lage, sehr geeignet für Ueberarbeitete und Nerbete. Gute Küche. Pensionpreis 6-7 Frs. Frau Dr. Lüthi.

### Schweiz Ein Idyll als Luftkurort in geschützter alpen, wald- und wiesenreicher Landschaft, und zu-trägl. Höhenlage. Hotel Kurhaus Engel in Emmetten. 800 m ü. M. u. ca. 360 m ob d. Vierwaldstättersee u. am Fusse des aussicht. Niederbauen. Tagespreis M. 4.00-6.50. Prosp.

### Seebad Middelkerke bei Ostende, Villa des Roseraies, empl. Familiens. m. Aussicht a. Meer. Vorz. Küche. El. Licht. Man spr. deutsch. B.1222

### Badbronn

Post- und Bahnhöfe Stationen (Südwesten), in aller-nächster Nähe des Röhrenweges. Fluss, Bäder und Restaurationsbetriebe. Ausgedehnte Parkanlage in unmittel-baren Nähe des Waldes. Heilquellen, von ostalpinischer Naturwirkung bei Niere, Rheumatismus, Blutharmut, Nerven- und Blasenleiden, Nervosität, excess gedachte Ueberspan-nung. Ausgehende Ausgehende für zahlreiche Vorgesandte. Verlangen Sie Prospekt durch die Fluss- und Bäder-verwaltung Badbronn. — Telephon Amt Schlettstadt 112.

### Därligen (Schweiz) am Thunersee bei Interlaken. Hotel und Pension Schärz. Idyll Lage am See. Schatt. Garten. Seebäder und Rudersport ohne Extravergütung. Beste Verpfleg. Pensionsspr. Mai bis 15. Juni fr. 3.50, später 4 fr. (4099a) Familie Schärz.

### Hotel und Pension Bären, Oberegg, ob Heiden (Schweiz), 886 m ü. M.

Von Deutschen vielbesuchtes Haus. Komfortabel eingerichtet. Genüßreicher Sommeraufenthalt. Geschützte, aussichtreiche Lage. Kräftigende, reine Alpenluft. Große Parkanlagen beim Hotel. Schöne Spaziergänge. Naher Tannenwald. Bäder im Hause. Vorz. Küche u. Keller. Offenes Bier.  
Pensionpreis inkl. Zimmer 5-6 Francs.  
Der Besitzer: A. Locher.

### Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den joeben bereits in der 17. Aufl. erschienenen vor-züchlichen u. an Karten u. Bildern reich ausgestatteten Führer Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donauessingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.  
Mit anerkannt vortüchlicher Ueberichtsarte des südl. Schwarz-waldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg-Litten-Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Begeleitarten vom Feldberg, Schauenland, Bächen und vielen schönen Ansichten.  
Neu revidierte wertvolle Karten.  
Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.  
Preis M. 1.20.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Gegen Einbindung von M. 1.30 in Marken erfolgt Grantaufsendung.

### Baden-Baden. Wohnungs-Nachweis W. Wolf, n. d. Balm. Telephon 92.

### Krankheiten jeder Art behandelt durch Naturheilkunde

Magnetismus Hypnose  
R. Schneider, Rüppurrerstr. 10.1.  
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20 jähr. Erfahrungen  
12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

### Papiere zur Berechtigung, Aufnahme in den bad. Staatsberuf, Eingaben, Bittgesuche, Berichte u. Erben, schnell besorgt. 214875.14.11 Büro „Globus“, Karlsruhe, Kaiserstraße 86. Teleph. 3276.

### Kaliterrains zu laufen resp. zu mieten gesucht gegen Gewinnanteil. Offerten mit genauen Angab. unt. E. D. 1343 an Rudolf Mosse, Hannover. 4610a

Post neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen. 220685  
Waldbrunnstraße 56, L. 266a.

Tagung der Reichspost- und Telegraphen-Beamten.

S. u. H. Köln, 18. Juni. In einer überaus stark besuchten Mitgliederversammlung des Gauverbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten sprach Redakteur Fritz Winter (Berlin-Friedenau) über

Das moderne Beamten-Problem.

Der Redner führte aus: „Wir leben in einer Zeit des Mißmutes und der Verzögerung. Die allgemeine Lage und besonders die unseres engeren Standes ist gewiß nicht derart, daß sie zu den rosigsten Hoffnungen berechtigt. Das Beamtenproblem ist aus der neuzeitlichen Entwicklung herausgewachsen. Es ist nicht Mangel an Können und Wissen, das zu der großen Vermehrung der Beamtenschaft geführt hat, wir dürfen behaupten, daß die Leistungen der deutschen Beamten auf der Höhe der fortgeschrittenen Zeit stehen. Für Nichtstuer und Tageelbe gibts keinen Raum mehr in den staatlichen Verwaltungen. (Zustimmung.) Mit der gewaltigen Volksvermehrung mußte auch die Zahl der Beamten stark anschwellen. Die Bedürfnisse der Menschen haben sich verfeinert, die Beziehungen der Völker zueinander sind vielfältiger und inniger geworden. Das Bildungsniveau des Volkes hat sich wesentlich gehoben, Handel, Wissenschaft und Technik haben einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der enorme Verkehr hat auf allen Gebieten umgestaltend gewirkt, nicht zuletzt auf dem Gebiete des Beamtenwesens. Die Tätigkeit besonders der Verkehrsbeamten unterscheidet sich wesentlich von der Verwaltungstätigkeit der Beamten früherer Zeit. Die Beamten werden leider immer noch als Drohnen der Gesellschaft betrachtet, die von den Großen der Steuerzahler leben. Wir sind dagegen der Ansicht, daß sich die Arbeit der Beamten für die Allgemeinheit sehr gut bezahlt macht. Wäre die Allgemeinheit ihren Pflichten gegen die Beamten immer ausreichend nachgekommen, dann bräuhete man über ein Beamtenproblem nicht zu sprechen. Die Arbeit der Beamten im Verkehrsdienst kann nicht als unproduktiv bezeichnet werden.

„Das Beamtentum ist im Wirtschaftsleben der Gegenwart ein überaus wichtiger Faktor. Es kann diejenige Achtung und Beachtung beanspruchen, die ihm nach seiner Stellung im Volksganzen gebührt. Es kann verlangen, daß seine Leistungen nach ihrem tatsächlichen Wert bezahlt werden. Bei der Beförderungsreform des Jahres 1909 haben wir mancherlei ebenso hart wie ungerechte Urteile über die Beamten hören müssen. Die Öffentlichkeit muß daher über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Beamten aufgeklärt werden. Die Periode der Arbeitergehegung müßte mit einer Periode der Beamtengehegung ihre Fortsetzung finden. Dann wird es an uns sein, den Beweis zu führen, daß wir die größte Freiheit, nach der wir in gut deutschem Orange streben, nicht nur zu schätzen, sondern auch zu gebrauchen wissen. Mit der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung fast aller Volksklassen haben die Beamten nicht gleichen Schritt gehalten. Die Gehaltserhöhungen kamen bisher regelmäßig zu spät. Die letzte Gehaltserhöhung entsprach kaum bei irgend einer Klasse den Preissteigerungen, die in den letzten 15 Jahren eingetreten waren. Solange nicht bestimmt vorausgesehen werden kann, daß in absehbarer Zeit die Lebensmittel- und Wohnungspreise nicht steigen, kann nicht davon die Rede sein, daß Gehaltserhöhungen auf lange Zeit hinaus als abgeschlossen zu

betrachten seien. Was man bei der Beförderungsreform den Beamten mit der einen Hand gab, hat man ihnen mit der Wirtschaftspolitik wieder genommen. So hat der Staat zusehen müssen, wie die den Beamten zugebachten Summen in die Taschen anderer Volkstriebe geflossen sind. Es kann den Beamten nicht gleichgültig sein, welche Wege die deutsche Wirtschaftspolitik einschlägt. Das Beamtenproblem ist allgemein gesprochen, keine Geldfrage, sondern ein Kulturproblem von eminenter Bedeutung.“ (Lebhafter Beifall).

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 18. Juni. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Wendiger. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Gerichts-Assessor Grall.

Vor nicht ganz zwei Wochen, am 8. Juni, stand der vielfach vorbestrafte Mechaniker Karl Borzer aus Riefen vor der Strafkammer II unter der Anklage des mehrfachen Diebstahls. Der Angeklagte, der ein gewerbmäßiger Fahrradliebhaber ist, wurde damals wegen einer Reihe derartiger Diebstahle unter Einrechnung einer früher gegen ihn schon ausgesprochenen Zuchthausstrafe zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Heute mußte Borzer wiederum in der Anklagebank erscheinen, diesmal vor der Strafkammer IV. Er war gleichfalls wegen Fahrradiebthahls angeklagt. Die ihm zur Last gelegten Diebstahle wurden im Laufe des letzten Spätjahres in Karlsruhe, Bretten und Bruchsal verübt. Der Angeklagte hatte vier Fahrräder im Gesamtwert von etwa 400 Mark entwendet. Wie in der letzten Verhandlung, stellte Borzer auch jetzt die ihm zur Last gelegten Diebstahle in Abrede. Er wurde aber auch heute vollständig überführt. Das Gericht sprach eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus aus, sodas der Angeklagte nunmehr 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus zu verbüßen hat.

Des Betrugs und Diebstahls war die Dienstmagd Luise Blümle aus Durlach angeklagt. Wie die Verhandlung ergab, hatte sie sich Mitte März von dem Wirt Ruhn in Grödingen ein Darlehen von 15 Mark erschwindelt und in der Zeit vom 6. bis 10. April dem Sonnenwirt Bäder in Grödingen aus dessen verschlossener Büfettasse, die sie mit einem anderen Schlüssel geöffnet hatte, verschiedene Geldbeträge, im ganzen 31 Mark entwendet. Die Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Eine Anklage wegen Urkundenfälschung, Betrugs bezw. Hehlerei führte den Bankbeamten Wilhelm Julian Ferdinand Bender aus Wiesbaden und den Buchhalter Georg Franz Zeitlinger aus Eppingen bei Saargemünd vor die Strafkammer. Beide Angeklagte wohnten zuletzt in Köln. Bender war beschuldigt, daß er eine von Zeitlinger unterschlagene Bankanweisung über 670 Mark am 26. September v. Js. bei dem Bankhaus Stöckling, Valentin u. Cie. in Straßburg zu diskontieren versuchte und, als ihm dies nicht gelang, denselben Versuch bei dem Bankhause Witt L. Homburger in Karlsruhe machte, aber auch hier mit dem gleichen Erfolg. Darnach schickte er diese Bankanweisung am 27. September v. Js. mit einem Brief, unterzeichnet Albert Diegardt, an das genannte Straßburger Bankhaus, um auf diese Weise eine Diskontierung herbeizuführen. Der Angeklagte Zeitlinger hatte dem Bender bei einem Betrug, durch den dessen Mutter ganz erheblich geschädigt worden war, Hilfe geleistet, indem er im August v. Js. auf Ver-

anlassung des Benders einen Brief des Inhalts schrieb, er werde diesen (Bender) als Teilhaber in sein Bankgeschäft aufnehmen, wenn er eine Einlage von etwa 12 000 Mark mache, wodurch die Mutter des Benders bestimmt wurde, ihrem Sohn den Barbetrag von 4500 Mark und Wertpapiere im Werte von 2000 Mark zu überlassen. Das Geld verbrauchten die beiden Angeklagten miteinander. Wegen des Betrugs konnte Bender nicht zur Verantwortung gezogen werden, da seine Mutter gegen ihn einen Strafantrag nicht gestellt hatte. Außer den vorgeschilderten Straftaten hatten die Angeklagten noch verschiedene Betrügereien und Unterschlagungen verübt, wodurch sie sich größere Summen Geldes verschafften. Beide waren in vollem Umfange geständig. Das Gericht erkannte gegen Bender auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Zeitlinger unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Bei einer Fabrik in Bruchsal erhielt Ende Oktober v. Js. der Metallruder Adolf Johann Friedrich Hübner aus Sulzgrien Beschäftigung. Kurz nachdem er eine Stellung angetreten hatte, erschwindelte Hübner sich von einem Angestellten der Fabrik durch die unwahre Angabe, er habe seine Familie und seine Möbel nach Bruchsal nachkommen lassen und bestimme sich für den Unterhalt seiner Familie, einen Vorstoß von 25 Mark und ein Darlehen von 7 Mark. Nachdem er dieses Geld erhalten, verschwand Hübner aus Bruchsal. Er erhielt heute wegen Betrugs im Rückfall 8 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft.

In geheimer Sitzung beschäftigte den Gerichtshof die Anklage gegen den Dienstknecht Johann Jakob Engler aus Bittelbrunn. Der zuletzt in Gölshausen beschäftigte Angeklagte hatte sich dort im Monat April des Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. schuldig gemacht. Er erhielt 2 Jahre Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Aus dem Magazin der Firma Ettlinger u. Wormser in Karlsruhe wurden im Laufe des Monats April 100 Kilogramm Blei im Werte von 30 Mark und 10 Kilogramm Messing im Werte von 8 Mark entwendet. Wie durch die polizeilichen Nachforschungen festgestellt werden konnte, hatte der Tagelöhner Karl Schott aus Kürnbach, hier wohnhaft, diesen Diebstahl verübt, wobei ihm seine Ehefrau Lydia Schott, geb. Glutj, aus Teutschneurent Wache stand. Die gestohlenen Gegenstände wurden an zwei Händlerinnen, die Ehefrau J. Manershofer aus Mörich und Fr. Wohlwend aus Teutschneurent verkauft. Das Gericht verurteilte wegen Diebstahls Schott zu 3 Wochen Gefängnis und die Ehefrau Schott zu 6 Wochen Gefängnis, wegen Hehlerei die Manershofer zu 3 Wochen Gefängnis und die Wohlwend unter Einrechnung einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen, die sie zur Zeit verbüßt, zu 6 Wochen Gefängnis.

Das Schöffengericht Bruchsal sprach am 30. April den Fabrikarbeiter Johann Stein aus Kronau von der Anklage wegen Körperverletzung frei. Auf die von der Groß-Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Briefkasten.

N. 100, Neuburgweier. Dem Gr. Ministerium des Innern steht das gesetzliche Recht und die Verpflichtung zu, nach dreimaliger ergebnisloser Wahl eines Bürgermeisters einen solchen im Staatsausflüchtswege zu ernennen.

Sonder-Verkauf

Paul Roder Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Kaiserstraße 136.

Von Dienstag, den 18. Juni bis Dienstag, den 2. Juli gewähre ich bei Barzahlung

doppelte Rabattmarken gleich 10%

auf meine sämtlichen Waren:

- Kragen, Manschetten, Vorhemden, weiße oder farbige Hemden, Krawatten, Handschuhe, Regenschirme, Hosenträger, Trikothemden, Jacken, Unterhosen, weiße und farbige Westen, Socken, Sportgamaschen und Strümpfe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Bett- und Küchenwäsche, Bade-Artikel, sowie sämtliche Stoffe zur Wäsche-Anfertigung. 10224

Eine Partie feine à-jour Kissenbezüge und Valenciennuntertüche zum Selbstkostenpreis.

Eine Partie zurückgesetzte Artikel als:

Kinder- und Erstlings-Wäsche,

Herren- und Damenwäsche, Bade-Anzüge, Spitzen, Wagendecken, gestrickte Kinderjäckchen, Trikot-Schulanzüge werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.

- Eine Partie farbige Herren-Hemden . . . per Stück Mk. 2.—, früher Mk. 4.— bis Mk. 8.—
Eine Partie farbige Sport-Hemden . . . per Stück Mk. 4.—, früher Mk. 8.—
Eine Partie farbige Halbhandschuhe für Damen . . . 10 Pfg. per Paar
Eine Partie schwarze Kinderschürzen, Größe 50 u. 55 cm . . . per Stück 50 Pfg
Eine Partie farb. u. weiße Tragkissen per Stück 50 Pfg. bis Mk. 6.—, früher Mk. 2.50 bis Mk. 14.—
Eine Partie Tragkleidchen . . . 80 Pfg. bis Mk. 5.—, früher Mk. 1.80 bis Mk. 10.—
Eine Partie Herren-Socken . . . per Paar 25 Pfg. und 50 Pfg.

Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Die Städt. Brockenlammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel zc. entgegen. 6875\*

Pfannkuch & Co

- Simbeeriaft offen, per Pfund 60, Flasche 60,75 und 125
Citronenjaft Flasche 35 u. 60, frische 10274
Citronen Stück 4, 5 und 6
Braumebonbon Stück 2 und 5
Limonaden eigener Fabrikation.

Pfannkuch & Co

Möbel etc.

werden sauber antipoliert. 22 Offerten unter Nr. 220683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Damen-Fahrad freilauf, gut erhalten, ganz billig zu verkaufen. 220972
Heller, 50, Garzen, Eing. Hof.

Bei Kopfschmerz Aspirin

in allen Apotheken

Persil für Kinderwäsche

(Wichtig-lesen!) Das selbsttätige Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie

geruchfrei und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt! Nur in Originalpaketen, niemals lose. HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Globin bester Schuhputz

Allen Fabr. Fritz Schütz jun., A.-G., Leisfeld.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
 Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
**H. Thiergarten.**  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hanns Scherel und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.  
 Berliner Bureau:  
 Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**35 000** Expl.  
 gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen.  
 In Karlsruhe und nächster Umgebung über  
**21 000** Abonnenten.

**Expedition:**  
 Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
 Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe.  
**Bezug in Karlsruhe:**  
 Zur Verlage abgeholt:  
 Monatlich 60 Pfg.  
 Frei ins Haus geliefert:  
 Vierteljährlich M. 2.20  
 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80.  
 Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.  
 8seitige Nummern 5 Pfg.  
 Größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
 Die Kolonieteil 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

## Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Juli, August und September.

In Karlsruhe und in ganz Baden besteht die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ die größte Verbreitung. Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt u. Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichtserstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichtserstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso wurden für die Fragen der Luftschifffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht.



Geschäftshaus der „Badischen Presse“  
 Lammstr. 1b, Zirkel 23 und Karlsruherstr. 6  
 nächst dem Marktplatz und der Kaiserstraße.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von erprobter nationaler Gesinnung, das in vollstündiger Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.  
 Wenn je eine Zeit war, die das Halten einer so schnell über alle Vorkommnisse unterrichtenden Zeitung, wie der täglich zweimal erscheinenden „Badischen Presse“ nötig machte, so ist es die gegenwärtige: während in Berlin der Reichstag sich vertrat, berät in Karlsruhe der Badische Landtag noch weiter des engeren Heimatlandes Wohl. Bei dem großen Interesse, das seinen Verhandlungen in unserm ganzen Volke entgegengebracht wird, wird eine so schnelle und objektive Berichterstattung hierüber, wie sie seit langen Jahren die „Badische Presse“ auszeichnet, überall mit Genugtuung begrüßt. Aber auch das weitere öffentliche und parteipolitische Leben in Baden und im ganzen deutschen Reiche findet hier in all seinen hauptsächlichsten Äußerungen eine sorgfältige Beachtung.  
 Wie die innerpolitischen Fragen, so erfordern gegenwärtig vor allem heute die Ereignisse in der gesamten Weltpolitik die genaueste Beachtung, da überall auch die deutschen Interessen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden können. Ueber den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen Krieg um Tripolis werden in der „Badischen Presse“ die Leser nicht nur durch eine eingehende telegraphische Berichterstattung auf dem Laufenden gehalten. Es werden vielmehr durch einen besonders nach Tripolis entsandten Kriegsberichterstatter auch die Einzelbewegungen und Zustände auf dem Kriegsschauplatz in anschaulich-fesselnder Weise geschildert.  
 Die mannigfach wechselnden Erscheinungen in den Beziehungen zwischen England und Deutschland,

die Zustände in Marokko, die Marokkoverhandlungen Frankreichs und Spaniens, die ungarischen Parlamentswirren, die großen Umwälzungen in China und was dergleichen mehr, — alle diese hochaktuellen Ereignisse und jegliche weiteren wichtigen Vorkommnisse finden in der „Badischen Presse“ eine schnelle und eingehende telegraphische Berichterstattung und sachverständige Behandlung in gut unterrichtenden Leitartikeln und Feuilletons.  
 Als gern gesehene Einrichtung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen Berliner Dienst gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft u. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen und sozialen Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.  
 Als neuesten Abschluß nennen wir u. a. eine Serie von Berichten des kühnen Afrikanforschers Oberleutnant Graeg, der nach seiner im Vorjahre im Automobil und Motorboot durchgeführten berühmten Durchquerung Afrikas diesmal eine neue Afrika-Expedition im Motorboot vorbereitet. Die Expedition, an der u. a. ein Geologe, ein Topograph, ein Präparator und ein Bakteriologe teilnehmen, bricht von Kailonga in Quapula in Zentralafrika auf, um über wilde Hindernisse aller Art hinweg, den Kongo zu erreichen und nach einer Durchquerung der Kolonie Neu-Kamerun auf dem Kongo bis zur Westküste Afrikas vorzubringen. Dieser gefährlichen Forschungsreise folgt die Aufmerksamkeit der ganzen wissenschaftlichen Welt und die von uns zum Abdruck erworbenen Berichte des kühnen Mannes über die sagenhaften Gebiete Inner-Afrikas werden deshalb das größte Interesse hervorrufen.  
 Was dann den weiteren Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die sonstigen Mitteilungen

und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Bad. Presse“ ist, auf die Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenenschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage und der wöchentlichen Börse-Berichte. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viele Freunde erworben.

Für das Hauptblatt wird wieder mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans begonnen, betitelt „Sakaki“, aus der Feder des bekannten Schriftstellers Wilhelm von Trotha, während zugleich die beliebten Serien der „Deutschen Städtebilder“, der „Historischen Frauen-Silhouetten“ usw. fortgesetzt werden.  
 Als bevorzugtes Organ der badischen Zeitungsleser erfreut sich die „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von

**35 000 Exemplaren** der größten Verbreitung im ganzen Lande Baden.  
 In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

**Unterhaltungsblatt** wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, Humoristisches, Rätsel usw., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Auch für das Unterhaltungsblatt ist ein neuer fesselnder Roman erworben worden.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratisbeilage

**„Courier“** Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 M. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 S monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M 20 S.  
 Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. Juli gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankozulassung gratis: 1 Roman und einen illustrierten Wandkalender. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.  
 In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturinhaber entgegengenommen.

**Expedition der „Bad. Presse“**  
 Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b.





Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 19. Juni. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Am Freitag, den 21. Juni, wird die von Adam vor 60 Jahren komponierte dreiaktige romantisch-tomische Oper „Si l'elais roi“ in der deutschen Bearbeitung von Paul Wolff unter dem Titel „König für einen Tag“ hier zum erstenmal herauskommen.

Berlin, 18. Juni. Die Uraufführung von d'Alberts neuer Oper „Die toten Augen“, zu der Hanns Heinz Ewers und Marc Henry das Buch geschrieben haben, wird im November im Dresdener Hoftheater stattfinden.

P. O. Mailand, 18. Juni. (Privat.) Ein Mitarbeiter des „Secolo“ hatte Gelegenheit den Komponisten der „Cavalleria rusticana“, Mascagni, zu befragen, mit welcher Arbeit er sich zur Zeit beschäftigt.

Die deutsche wissenschaftliche Station in Spitzbergen.

Berlin, 19. Juni. (Tel.) Die von Geheimrat Hergesell im Sommer vorigen Jahres in Spitzbergen errichtete wissenschaftliche Station hat nunmehr ein volles Beobachtungsjahr hinter sich. Der Versuch, im arktischen Winter die aerologische und meteorologische Erforschung der Atmosphäre zu unternehmen, ist als geglückt zu bezeichnen.

Ihm zur Seite steht Herr Dr. Kobisch aus Marburg. Der Reichsdampfer „Koleidon“ hat am 7. Juni Geestemünde verlassen, um die neuen Stationsleiter, neues Material für die Station und vor allen Dingen die beiden bereits in Norwegen fertiggestellten Holzhäuser nach Spitzbergen zu transportieren.

Vom Weimarer Hoftheater.

Weimar, 18. Juni. Wenn man die soeben abgelaufene Spielzeit des Großh. Hoftheaters in Weimar überblickt, dann fällt zunächst die außerordentlich rege Tätigkeit auf, die auf dem Gebiete des Schauspiels entfaltet wurde.

Regisseure Weiser und Wilhelm, sowie die Herren Bauer, Lepal und Bollmer zu nennen.

In der Oper wurde die vor Jahren einmal in Stuttgart aufgeführte und darauf umgearbeitete „Mère Brun“ von Pierre Maurice in der neuen Fassung zum ersten Male hier gegeben.

Zu den Olympischen Spielen in Stockholm.

Karlsruhe, 19. Juni. (Privat.) Ein großer Teil unserer für die Olympischen Spiele bestimmten Leichtathleten wird bereits am kommenden Sonntag von Berlin aus die Reise nach Stockholm antreten.

Die französischen Athleten für die V. Olympiade in Stockholm sind jetzt nach den Ergebnissen der leichtathletischen Meisterschaften in Paris-Colombes bestimmt und zwar sind dies: Moulon (100 Meter-Lauf), Gauthier-Malfait (200 Meter), Cauille (800 Meter), Arnaud (1500 Meter), Bouin (5 und 10 Km. und Groß-Country-Lauf), de Guanderag (110 Meter-Hürdenlauf), Bouter (Marathonlauf), Mourlon, Kolo, Failliot, Gauthier (für die 400 Meter-Stafette), Selong, Failliot, Kolo, Poulenard (für die 1600 Meter-Stafette), A. Mahat (Hochsprung mit Anlauf), Campana (Weitsprung mit Anlauf), Motte (Weitsprung ohne Anlauf), Gonder (Stabhochsprung), Tison (Kugelstoßen und Diskuswerfen).

Für die französischen Vertreter des Schwimmsports werden am kommenden Sonntag gelegentlich der Schwimmmeisterschaften von Frankreich Ausscheidungs-Rennen abgehalten.

Am die Olympischen Spiele 1916, deren Abhaltung bekanntlich auf Grund der Fertigstellung des neuen Grunewaldstadions Deutschland für sich beantragt, bewirbt sich nach Stockholmmer Blättermeldungen jetzt auch England.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Juni. (Tel.) Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr belief sich im Mai 1912 auf 834,5 Millionen Mark in der Einfuhr und 713,6 Millionen Mark in der Ausfuhr, im abgelaufenen Jahresteil auf 4287,6 Millionen Mark in der Einfuhr gegen 3871,5 Millionen Mark und in der Ausfuhr auf 3496,6 Millionen Mark gegen 3206,3 Millionen Mark im Vorjahre.

Es ist die alte Geschichte

das das wahrhaft Gute stets Nachahmer findet. Auch dem „Frank“, dem beliebten Kaffee-Zusatz geht es nicht anders. Die Tatsache, daß ihm trotzdem kein anderer Kaffee-Zusatz gleichkommt, beweist wohl am deutlichsten seine vorzüglichen Eigenschaften.

Mit der Kaffeemühle als Schutzmärke

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1/7 Uhr ist meine liebe Schwiegermutter

Frau Sofie Heil

geb. Heinemann Witwe des Groß-Oberamtsrichters Friedrich Heil

nach 14 Jahren häuslicher Lebensgemeinschaft durch einen sanften Tod von mir geschieden. Sie starb, gestärkt durch die Tröstungen der Katholischen Kirche, im hohen Alter von 90 1/2 Jahren.

In stiller Wehmüt: Frau Geheimerat Carl Heil, Elisabeth geb. Jolly.

Karlsruhe, 17. Juni 1912. 10.60 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus; das feierliche Seelenamt am Samstag, 22. Juni, 9 1/2 Uhr vormittags, in der Vincentiuskapelle.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei L. Ph. Wilhelm, Telefon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205. Rabatt-Spar-Verein. 5964.18.12

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Mark 20,000,000.—

4 1/2% frühestens zum 2. Januar 1922 rückzahlbare Pfandbriefe und zwar

M. 10,000,000.— mit Juni/Dezember-Zinsscheinen

M. 10,000,000.— mit März/September-Zinsscheinen

eingeteilt in Stücke zu

M. 5000.—, M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.—,

M. 200.—, M. 100.—

sind an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Die Zulassung an der Börse zu Frankfurt a. M. ist in die Wege geleitet.

Hiervon stellen wir einen Teilbetrag von

Mark 5,000,000.—

zum Vorzugskurse von 98,80% zur Verfügung. Anmeldungen hierauf werden bis zum 26. Juni 1912 von sämtlichen Banken und Bankfirmen entgegengenommen. Die Abnahme der Stücke hat vom 20. Juni bis zum 31. Juli 1912 zu erfolgen. Prospekte stehen auf Wunsch spesenfrei zur Verfügung.

Berlin, im Juni 1912.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Thinius. Dr. Droste. 4619a

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim D. 6, 6. Tel. 3305 u. Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 6, Tel. 1240, bei Ermittlungen, Erforschungen und Privatankünfte aller Art. 10279a

Kanarienvogel

zugeschloffen. Kornblumenstr. 2, IV. r. Damen 321016 finden freundl. disk. Aufn. bei erf. Gebärm. Fr. H. Heckmann, Albert Gupfstr. 65, Amsterd.

Stellen-Angebote.

Buchhalter-Stelle

für Baugeschäft per sofort oder bis 1. Juli zu belegen. Bedingungen: Amerik. Buchführung, abschließlicher Sachkenntnis, Stenographie und Maschinenschreiben. Offerten mit Gehaltsantrag unter F. F. 4416 Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Bureau sucht unbescholtenen

jungen Mann

zu leichteren Kontorarbeiten. — Können eignet sich auch für jüngeren Militär-Invaliden. Selbstgesch. Offerten mit Angabe des Alters unter Nr. 10286 an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

Stenotypist

oder 4482a3.2

Stenotypistin

per 1. Juli gesucht. Wilh. Wolf, B.-Baden.

Gesellschaft I. Ranges

sucht für Kinder u. neuer Versicherung — Unfallrentenlose Form —

Vertreter

gegen günstige Vergütung. Off. unt. D. T. 624 an Daube & Co., Frankfurt a. M. 4012a.3.1



Karlsruhes grösstes Damen-Konfektions-Haus  
**E. Neu Nachfolger** Inhaber: S. Michel-Bösen  
 Kaiserstr. 74

Von Donnerstag, den 20. bis Mittwoch, den 26. ds. Mts.

**Sensationelle Extra-Angebote**  
 in  
**Hochsommer- und Stoff-Konfektion**

Auf meiner Einkaufsreise in letzter Woche hatte ich Gelegenheit, grössere Posten neuere Stoff- und Wasch-Konfektion, welche endstehend angeführt sind, zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und stelle dieselben während obiger Zeit zu unerreicht billigen Preisen zum Verkauf. Da es sich hierbei auch um Hochsommerkongektion handelt, welche ich heute zu so aussergewöhnlichen billigen Preisen verkaufe, dürfte keine Dame die selten gebotene Gelegenheit unbenützt vorüber gehen lassen.

Ich offeriere zum Aussuchen solange Vorrat reicht:

1	Posten engl. Paletots für Straße und Reise	Preisl. v. 28—45 per Stück	<b>13<sup>50</sup></b>
1	„ Popeline Staub- u. Regenmäntel	„ „ 25—35 „ „	<b>16<sup>50</sup></b>
1	„ schwarze u. blaue Alpaccamäntel	„ „ 25—35 „ „	<b>12<sup>00</sup> u. 18<sup>00</sup></b>
1	„ weiße Cheviot-Mäntel für Tennis u. Sport	„ „ 30—45 „ „	<b>18<sup>00</sup></b>
1	„ schwarze Voile-Mäntel hocheleg. Façons	„ „ 45—65 „ „	<b>25<sup>00</sup></b>
1	„ schwarze u. farb. Taffetmäntel, sensationell	„ „ 25—45 „ „	<b>10<sup>50</sup> u. 18<sup>50</sup></b>
1	„ weiße u. ecru Leinen-Mäntel	„ „ 15—28 „ „	<b>10<sup>00</sup></b>
1	„ weiße Cheviot-Kostüme, prima Qualität auf Seide gefüttert	„ „ 48—75 „ „	<b>30<sup>00</sup></b>
1	„ weiße u. ecru Leinen-Kostüme, chike Façon Preislage 20—48 per Stück	<b>7<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 16<sup>50</sup> 26<sup>00</sup></b>	
1	„ weiße u. ecru Leinen-Kostümröcke	Preisl. v. 10—18 per Stück	<b>4<sup>95</sup> u. 6<sup>95</sup></b>
1	„ Hochsommer-Kostümröcke in uni frottir u. gestr. Frescostoff	„ „ 15—25 „ „	<b>10<sup>50</sup></b>
1	„ Taffet- und Rohseiden-Kostüme	„ „ 65—100 „ „	<b>40<sup>00</sup></b>
1	„ Taffet-Jacketts, auf Seide gefüttert	„ „ 28—60 „ „	<b>18<sup>00</sup></b>
1	„ Seidenfoulard- u. Taffetkleider hoch-elegant	„ „ 78—125 „ „	<b>45<sup>00</sup></b>
ca. 500 St. Batist-, Stickerei- u. Waschvoile-Blusen zu 4 Preisen			<b>2<sup>75</sup> 3<sup>85</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup></b>

Auf diese Preise werden noch Rabattmarken abgegeben.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Aenderungen werden berechnet.

Die angeführten Posten sind in meiner I. Etage extra auf Ständer sortiert und mit Blaustift-Preise versehen.